

SPANDAU BEWEGT SICH!

Die Spandauer Bewegungsförderungsstrategie -
Kinder und Jugendliche

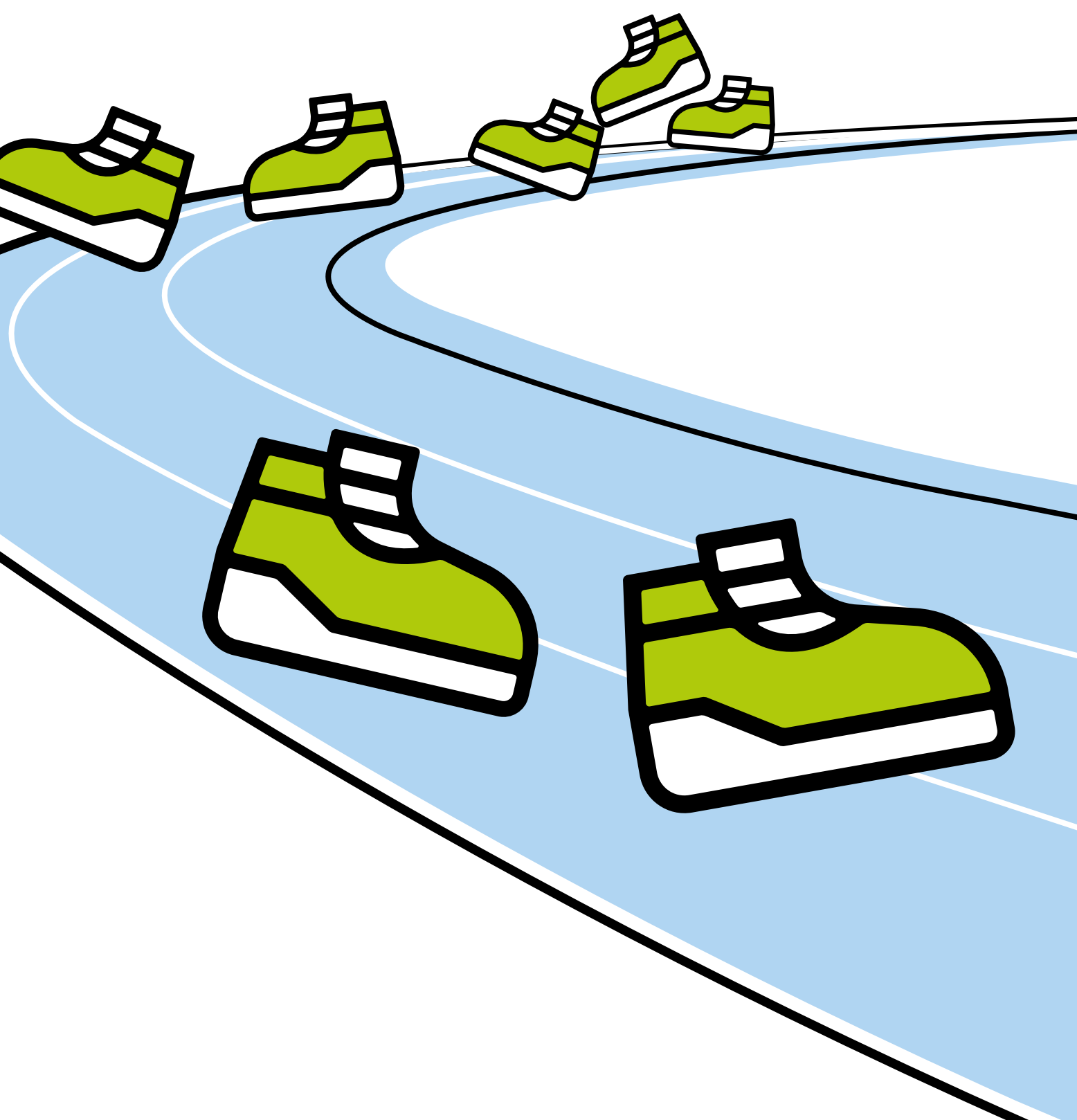
Fortschreibung 2025



Bezirksamt
Spandau

BERLIN





VORWORT

Bewegung ist ein zentraler Baustein für ein gesundes, chancengerechtes und selbstbestimmtes Leben – ob in der Kindheit, im Erwachsenenalter oder im hohen Alter. Sie kann nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch das soziale Miteinander, die emotionale Stabilität und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben fördern.

Die bezirkliche Strategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ lebt von der gemeinsamen Arbeit vieler Partnerinnen und Partner. Zwar wird sie von meiner Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (OE QPK) prozessverantwortlich gesteuert und koordiniert, doch erst durch das Engagement und die Mitwirkung zahlreicher Akteurinnen und Akteure im Bezirk – und darüber hinaus auf Berliner Ebene – gewinnt sie ihre tatsächliche Lebendigkeit.

Mein besonderer Dank gilt daher allen Kooperationspartnerinnen und -partnern, die diese Strategie nicht nur mitentwickelt, sondern auch mit Inhalten und konkreten Maßnahmen gefüllt haben. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass die Strategie zu einer Bewegung wird, die weit über ein Konzept hinausgeht.



Tanja Franzke © Pressestelle Bezirksamt Spandau

„Spandau bewegt sich“ ist eine Initiative, die alle einlädt, die sich für mehr Bewegung im Alltag von Kindern und Jugendlichen einsetzen möchten. Gemeinsam können wir Ressourcen bündeln, Synergien schaffen und so die Voraussetzungen für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen schaffen. Dies ist besonders wichtig, da Bewegungsmangel vor allem vulnerable Zielgruppen in besonderem Maße betrifft. Gerade angesichts der Tatsache, dass ein sitzender Lebensstil in unserer Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt, ist es unsere gemeinsame Aufgabe, dem aktiv entgegenzuwirken.

Spandau nimmt hierbei eine Vorreiterrolle in Berlin ein: Mit dieser bezirklichen Strategie setzen wir ein deutliches Zeichen für die Bedeutung von Bewegung in der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen – und bieten zugleich einen Impuls für andere Bezirke, sich diesem wichtigen Thema ebenso engagiert zu widmen.

Lassen Sie uns daher weiterhin gemeinsam daran arbeiten, den Kindern und Jugendlichen in Spandau die besten Voraussetzungen für ein gesundes, aktives und chancengerechtes Aufwachsen zu bieten.

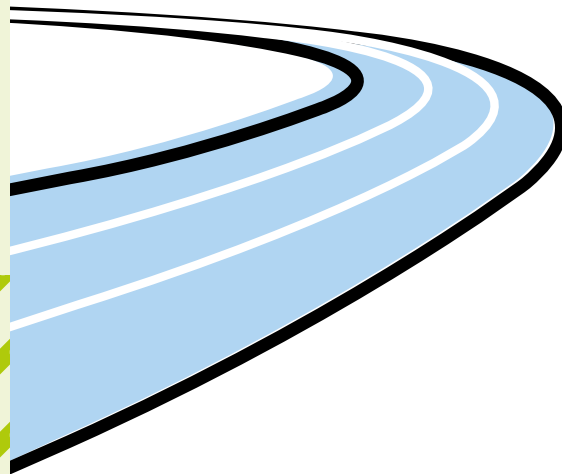
Tanja Franzke,
Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit

/// DEFINITION VON BEGRIFFEN

Dem Konzept der bezirklichen Bewegungsstrategie ist ab **Seite 75** ein Glossar mit Begrifflichkeiten rund um das Thema „Bewegungsförderung“ beigefügt. So kann sichergestellt werden, dass alle Beteiligten ein gemeinsames Verständnis der Begriffe haben und somit die Strategie ganzheitlich (weiter-) entwickeln und umsetzen können. Das Glossar erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

/// ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AK	Arbeitskreis	LGGK	Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse	LGGS	Landesprogramm „Gute gesunde Schule“
APG	Aktionsprogramm Gesundheit	LGK	Landesgesundheitskonferenz
BA	Bezirksamt	LRV	Landesrahmenvereinbarung
BBS	Berlin bewegt sich	LVG	Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Berlin-Brandenburg e.V.
DHGS	Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport	MET	Metabolisches Äquivalent
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund	OE QPK	Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination
DSJ	Deutsche Sportjugend	QM	Quartiersmanagement
DSPN	Deutsches Sport- und Präventionsnetzwerk	RKI	Robert-Koch-Institut
EU	Europäischen Union	SCHULG BLN	Berliner Schulgesetz
GAFÖG	Ganztagsförderungsgesetz	SGB	Sozialgesetzbuch
GI	Handlungsräume der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere	SGB V	Sozialgesetzbuch – Fünftes Buch
GKV	Spitzenverband Bund der Krankenkassen	SGB VIII	Sozialgesetzbuch – Achtes Buch
IHEK	Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept	SIBUZ	Sozialpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum
ISEK	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept	SMART	spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert
KGC	Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit	STR	Steuerungsrunde
KIGGS-STUDIE	Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen	VERBUND	Verbreitung und kooperative Umsetzung kommunaler Bewegungsförderung
KITAFÖG BLN	Berliner Kindertagesförderungsgesetz	WHO	Weltgesundheitsorganisation
KRK	UN-Kinderrechtskonvention		



INHALTSVERZEICHNIS

/// VORWORT	2
/// ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	4
1 /// EINLEITUNG	7
1.1 / Ausgangslage	9
1.2 / Potenziale der bezirklichen Bewegungsförderungsstrategie	10
1.3 / (Rechtliche) Rahmenbedingungen der Spandauer Bewegungsförderungsstrategie	11
1.4 / Prozessverantwortung, Kernteam und Kooperationspartner:innen	13
2 /// PROZESS VON 2017 BIS 2025	15
3 /// STRATEGISCHE EBENE - FORTSCHREIBUNG 2024/25	27
3.1 / Leitbild	28
3.2 / Zielematrix	29
3.3 / Finanzielle und personelle Ressourcen der bezirklichen Bewegungsstrategie	30
3.4 / Fortschreibung und Evaluation	30
4 /// ANHANG	31
4.1 / Zielematrix: Wirkungs- und Handlungsziele	32
4.2 / Beschreibung der Kooperationspartnerschaften	68
/// GLOSSAR	75
/// LITERATURVERZEICHNIS/ENDNOTEN	78
/// IMPRESSUM	82

1 /// EINLEITUNG

Bewegung ist ein elementarer Bestandteil für ein gesundes Aufwachsen – sie unterstützt nicht nur die körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, sondern fördert auch seelisches Wohlbefinden, soziale Kompetenzen, kognitive Fähigkeiten und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Doch wie Kinder und Jugendliche sich bewegen können, hängt stark von ihrem Umfeld ab: von räumlichen, sozialen und strukturellen Bedingungen.

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) bildet Bewegungsmangel den viertgrößten Risikofaktor der weltweiten Sterberate. Körperliche Inaktivität gilt als Risikofaktor für verschiedene Erkrankungen, beispielsweise Diabetes mellitus oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Des Weiteren werden einige psychische Erkrankungen und bestimmte Krebserkrankungen mit einem Bewegungsmangel assoziiert.¹

Zahlreiche Studien, u. a. die Ergebnisse der KiGGS-Studie (Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland) des Robert Koch Institutes (RKI) belegen, dass viele Kinder und Jugendliche heute nicht mehr ausreichend körperlich aktiv sind. Die Studie des RKI verdeutlicht die Wichtigkeit, körperliche Aktivität bei Kindern und Jugendlichen zu fördern, um langfristige negative gesundheitliche Auswirkungen zu vermeiden.² Deshalb setzt Spandau bewusst auf die bezirksweite Strategie „Spandau bewegt sich!“, die chancengerechte Bewegungsförderung in den Mittelpunkt stellt.

Der Bericht „Step up! Tackling the burden of insufficient physical activity in Europe“³ (deutsch: Werde aktiv! Bekämpfung von Bewegungsmangel in der Europäischen Region der WHO) stellt eindrücklich dar, dass durch die Erhöhung der körperlichen Aktivität auf das empfohlene Mindestmaß jährlich über 10.000 vorzeitige Todesfälle in der Europäischen Union (EU) verhindert und Gesundheitsausgaben in der EU um nahezu 8 Milliarden Euro pro Jahr reduziert werden könnten. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit von integrierten bezirklichen Bewegungsförderungsstrategien nicht nur aus gesundheitlichen Gründen, sondern auch um erhebliche Gesundheitskosten zu reduzieren.

Die Strategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses, der im Jahr 2017 mit der Erstellung eines ersten Rahmenkonzeptes begann.

Dieses diente als Grundlage für die Erprobung in der Praxis, bei der erste Erfahrungen gesammelt und Erkenntnisse gewonnen wurden. Die begleitende Evaluation konnte erste positive Ergebnisse aufzeigen⁴, was nicht nur die Qualität der bisherigen Arbeit bestätigte, sondern auch die Grundlage dafür bildete, dass gezielt Verstetigungsprozesse in Spandau angestoßen werden konnten. Seit 2024 wird das Rahmenkonzept im Zuge einer umfassenden Fortschreibung weiterentwickelt, um aktuellen Herausforderungen und neuen Bedarfen gerecht zu werden.

Ziel ist es, Bewegung im Lebensalltag von jungen Menschen stärker zu verankern – unabhängig von ihrer Herkunft oder Lebenslage. Die vorliegende Strategie versteht Bewegung nicht nur als individuelle Entscheidung, sondern als gesellschaftliche Aufgabe, bewegungsfreundliche Strukturen im Bezirk zu schaffen und weiterzuentwickeln. Dabei sind die „Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung“⁵ eine wesentliche Grundlage.

Die Fortschreibung der integrierten bezirklichen Bewegungsstrategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ ist in einem kooperativen Planungsprozess mit vielen Fachkräften erarbeitet worden, knüpft an die Grundlagen⁶ aus dem Jahr 2019 an und reagiert auf aktuelle Herausforderungen und Bedarfe.

Auf Basis der Erfahrungen im Projekt „Spandau-Mitte bewegt sich“ (2019-2022)⁷ und dessen Weiterführung ist die Ausformulierung und Weiterentwicklung der SMARTen⁸ Handlungsziele sowie die Unterlegung dieser mit zielgerichteten Maßnahmen ein wesentlicher Inhalt dieser Fortschreibung*.

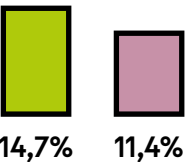
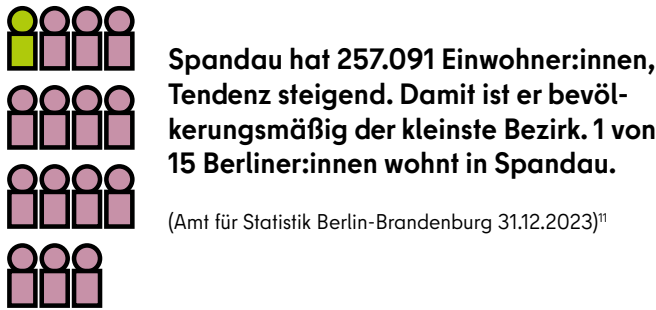
Integraler Bestandteil der Spandauer Bewegungsförderungsstrategie sind die Bewegungscoaches, die in acht von neun Bezirksregionen Spandaus als Verbindungselement zwischen der bezirklichen Strategie und der Praxis agieren. Sie entwickeln passgenaue Maßnahmen vor Ort, fördern Netzwerke und beziehen Akteure als auch junge Menschen aktiv in die Gestaltung ihres Bewegungsumfeldes mit ein.

Damit leistet die Strategie einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit und unterstützt das bezirkliche Ziel „Gesund aufwachsen in Spandau“.

*Siehe Anhang 4.1

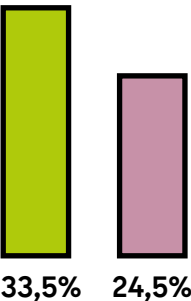
1.1 Ausgangslage

Die gesundheitliche Entwicklung vieler Kinder und Jugendlicher in Spandau gilt weiterhin als gefährdet, da überdurchschnittlich viele Kinder in sozial belasteten Lebenslagen aufwachsen⁹. Der Zusammenhang von sozialer Herkunft und gesundheitlicher Entwicklung ist in nationalen und internationalen Studien auch im Bereich Bewegung gut belegt¹⁰.



Spandauer Kinder sind im Berliner Vergleich zu einem deutlich höheren Anteil von Übergewicht oder Adipositas betroffen.

(Vgl. Spandauer Einschulungsbericht 2024)¹⁴

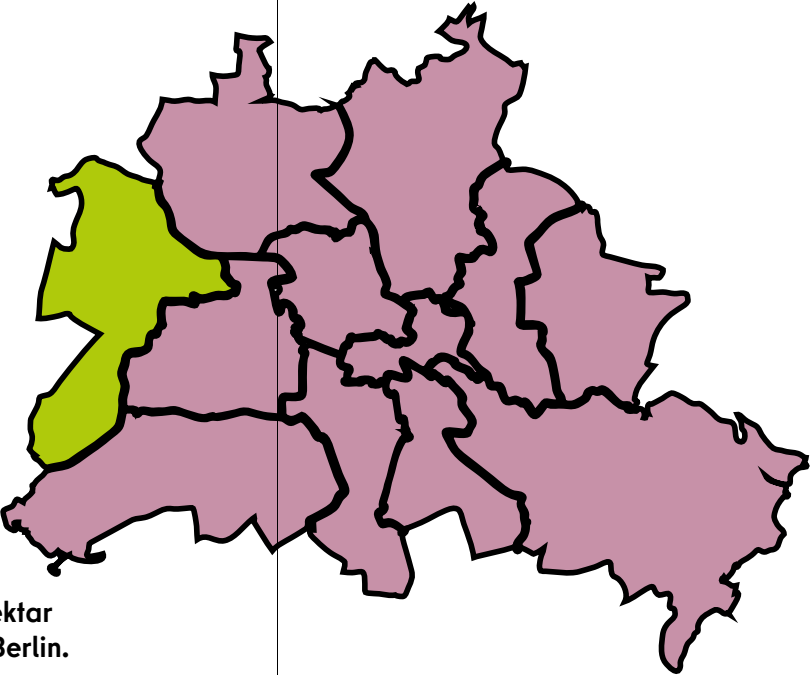


Der Indikator für Kinderarmut nimmt im Bezirk Spandau einen um 9 Prozentpunkte höheren Wert als in Berlin ein. BZR Heerstraße fällt mit dem höchsten Wert in Spandau (47,7%) negativ auf. Die Bezirksregion Spandau Mitte verzeichnet ebenfalls einen Wert über 40%. In vier weiteren Bezirksregion liegt der Anteil über 30%.

(Vgl. Monitoring soziale Stadtentwicklung Bericht 2023)¹³

Spandau ist mit ca. 92 Hektar der viertgrößte Bezirk in Berlin.

(Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 31.12.2023)¹²



1.2. Potenziale der bezirklichen Bewegungsstrategie

Die ressortübergreifende zielorientierte Zusammenarbeit verschiedener Akteure fördert Synergieeffekte, so dass fachliche, aber auch finanzielle und personelle Ressourcen gebündelt werden. Dies ermöglicht eine systematische und effektive Umsetzung von Maßnahmen, wodurch die Erreichbarkeit von gemeinsam festgelegten Zielen verbessert wird. Des Weiteren werden durch eine integrierte bezirkliche Strategie kontinuierliche Umsetzungen und langfristige Planungen gewährleistet.

MACHBARKEIT

Die Umsetzung der spandauspezifischen Bewegungsförderungsziele wird durch die Steuerungs- und Monitoringrunde (STR) „Spandau bewegt sich“ im Rahmen eines umfassenden Monitorings interdisziplinär bearbeitet. Dadurch soll eine differenzierte Herangehensweise und umfassende Machbarkeit sichergestellt werden. Die Ziele werden je nach Lebensphase schrittweise umgesetzt, z. B. durch eine allmähliche Ausweitung auf mehrere Bezirksregionen, Kitas, Schulen etc., so dass langfristig eine flächendeckende und nachhaltige Etablierung erreicht wird.

MESSBARKEIT

Die Strategie „Spandau bewegt sich“ ist mit Handlungszielen und dazugehörigen Indikatoren unterlegt, um den Erfolg der Maßnahmen bis Ende 2028 messbar zu machen.

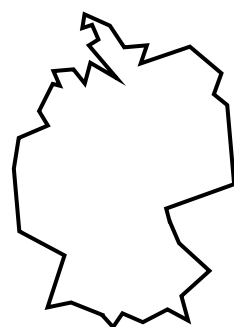
Die Prozessevaluation bewertet die Qualität und Umsetzung von Maßnahmen, indem überprüft wird, ob die geplanten Aktivitäten wie vorgesehen durchgeführt, Zielgruppen erreicht werden, sich Teilnahmebedingungen gestalten und die Zufriedenheit der Beteiligten ist. Ziel dieser Evaluation ist es, Verbesserungspotenziale während der Umsetzung zu identifizieren. Dies wird einerseits durch die Indikatoren der Handlungsziele gewährleistet, andererseits durch die Indikatoren der einzelnen projektbezogenen Maßnahmen.

Die evidenzbasierte Evaluation hingegen misst langfristige Veränderungen im Bewegungsverhalten und in der körperlichen Fitness der Zielgruppen. Wirkungsevaluationen sind im Rahmen von Feldstudien häufig nur durch Langzeitstudien möglich, was einen erhöhten finanziellen und personellen Aufwand erfordert. In Feldstudie sind eindeutige Wirkungszusammenhänge aufgrund verschiedener Störgrößen oft schwer nachweisbar. Die motorischen Tests bei den Einschulungsuntersuchungen oder dem Deutschen Motorik Test liefern wichtige vergleichbare und valide Daten, die langfristige Veränderungen tendenziell nachweisen. Diese Daten können für die Altersgruppe der Einschüler:innen als auch Drittklässler:innen herangezogen werden, für andere Altersgruppen fehlen diese Daten jedoch. Trotz der Herausforderungen wird eine evidenzbasierte Evaluation der Bewegungsförderungsstrategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ angestrebt, denn erst die Kombination aus Prozess- und evidenzbasierten Evaluation ergibt ein umfassendes Gesamtbild über den Erfolg der Strategie.

*Vgl. Kapitel 2

1.3. (Rechtliche) Rahmenbedingungen der Spandauer Bewegungsförderungsstrategie

Voraussetzung für die Gestaltung von Strukturen und Umsetzung von Maßnahmen sind u.a. Gesetze und Richtlinien auf EU-, Bundes-, Landesebene sowie auf Bezirksebene. Nachfolgend werden diese kurz aufgezeigt. Die Darstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



EU- UND BUNDESEBENE

UN-Kinderrechtskonvention (KRK)¹⁵

Die Konvention über die Rechte des Kindes, auch UN-Kinderrechtskonvention genannt, wurde am 20. November 1989 von der UN-Generalversammlung angenommen und trat am 2. September 1990 in Kraft. Sie betont das Recht von Kindern auf Gesundheit, Bildung und Beteiligung.

EU Physical Activity Guidelines¹⁶

Die EU Physical Activity Guidelines (deutsch: EU-Leitlinie für körperliche Aktivität) empfehlen Maßnahmen zur Förderung körperlicher Aktivität, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen. Diese Leitlinien dienen als Grundlage für nationale Strategien zur Bewegungsförderung.

Präventionsgesetz 2015 § 20a Abschnitt 1 Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V)

„Lebenswelten [...] sind für die Gesundheit bedeutsame, abgrenzbare soziale Systeme insbesondere des Wohnens, des Lernens, des Studierens, der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie der Freizeitgestaltung einschließlich des Sports.“¹⁷

Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung¹⁸

Empfohlene Mindeststandards für körperliche Aktivität, u. a.:

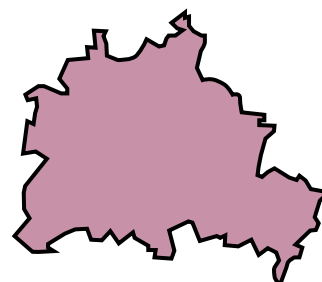
- Kinder & Jugendliche (3-17 Jahre): mind. 90 Minuten Bewegung/Tag, davon 60 Minuten moderat bis intensiv
- Bewegung in Alltag & Bildungseinrichtungen verankern
- Umsetzung durch Länder, Kommunen, Schulen, Kitas und Vereine

LANDESEBENE BERLIN

Berliner Schulgesetz (SchulG Bln)¹⁹

Das Berliner Schulgesetz bildet die zentrale Rechtsgrundlage für das Schulwesen in Berlin. Es legt fest, dass Schulen zur ganzheitlichen Förderung von Kindern und Jugendlichen beitragen sollen, insbesondere auch im Bereich der körperlichen, gesundheitlichen und sozialen Entwicklung.

- § 2 SchulG Bln benennt als Bildungsziele die körperliche Erziehung und Gesundheitsförderung.
- Schulen haben Freiräume zur Umsetzung bewegungsfreundlicher Konzepte, z. B. durch Ganztagsangebote und Kooperationen mit Sportvereinen.



Berliner Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG Bln)²⁰

Das KitaFöG Bln regelt die Förderung in Kitas und Tagespflege. Es verpflichtet zur ganzheitlichen Bildung, die auch Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung umfasst.

- Träger von Kitas sollen Konzepte zur Bewegungsförderung vorlegen und umsetzen.
- Auch in der Ausbildung von Fachkräften ist Bewegungsförderung als Bestandteil vorgesehen.

Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege²¹

Das Bildungsprogramm bildet die fachliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Berliner Kitas.

- Bewegung ist als zentrales Bildungsziel benannt.
- Körperliche Aktivität wird als wichtiges Mittel zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung verstanden.

Landesgesundheitskonferenz (LGK)²²

Die LGK definiert für Berlin im Bereich Gesundheitspolitik, Gesundheitsförderung und Prävention Schwerpunkte, formuliert Gesundheitsziele, fasst Beschlüsse und richtet Empfehlungen an die Politik.

- Gesundheitsziel „Gesundheitschancen für Kinder und Jugendliche erhöhen – Benachteiligung abbauen“ (Kinder 0-6 Jahre, Lebenswelten: Familie, Kita, Stadtteil)

Landesrahmenvereinbarung (LRV) zur Umsetzung der Prävention nach § 20 SGB V (Präventionsgesetz)²³

Berlin hat eine LRV abgeschlossen, um Maßnahmen der Verhältnis- und Verhaltensprävention systematisch umzusetzen.

- Zielgruppen sind explizit auch Kinder und Jugendliche.
- Bewegungsförderung ist ein thematischer Schwerpunkt.

BEZIRKLICHE EBENE - SPANDAU

Das Bezirksamt hat am 16.06.2020 beschlossen, dass das Thema Bewegung in Spandau auf Grundlage des Rahmenkonzeptes „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche – Stand 2019“ systematisch befördert wird. Dies beinhaltet, dass das Bewegungsförderungskonzept ein essentieller Baustein für das bezirkspolitische Ziel „Gesund aufwachsen in Spandau“ ist und wesentlich zu einem chancengerechten Aufwachsen bei Kindern und Jugendlichen beiträgt.



1.4. Prozessverantwortung, Kernteam und Kooperationspartner:innen

Die Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (OE QPK) trägt die Prozessverantwortung für die Bewegungsförderungsstrategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ im Rahmen des bezirklichen Ziels „Gesund aufwachsen in Spandau“.

Zur operativen Steuerung wurde mit Beginn des Projektes „Spandau-Mitte bewegt sich“ 2019 ein interdisziplinäres Kernteam eingerichtet. Aktuell setzt sich das Kernteam aus Vertreter:innen der OE QPK, des Bezirkssportbunds Spandau, der AOK Nordost als Gesundheitspartner sowie der Sportkinder Berlin e. V. als Träger der „Spandauer Bewegungscoaches“ zusammen. Dieses Gremium trifft sich regelmäßig in einem wöchentlichen Jour Fixe. Die Sitzungen dienen der kontinuierlichen Reflexion der strategischen

Fortschritte, der Koordination laufender Maßnahmen sowie der Planung weiterer Umsetzungsschritte. Darüber hinaus fungiert das Kernteam als zentrale Schnittstelle zur Vorbereitung und Nachbereitung relevanter Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse.

Ergänzt wird das operative Gremium durch die strategisch ausgerichtete Steuerungsrunde (STR), die sich zweimal jährlich unter Beteiligung zentraler Kooperationspartner:innen* zusammenfindet. Im Rahmen eines übergreifenden Monitorings werden dort die Zielerreichung der Bewegungsstrategie bewertet, Entwicklungspotenziale identifiziert sowie notwendige Anpassungen in der strategischen Ausrichtung vorgenommen.

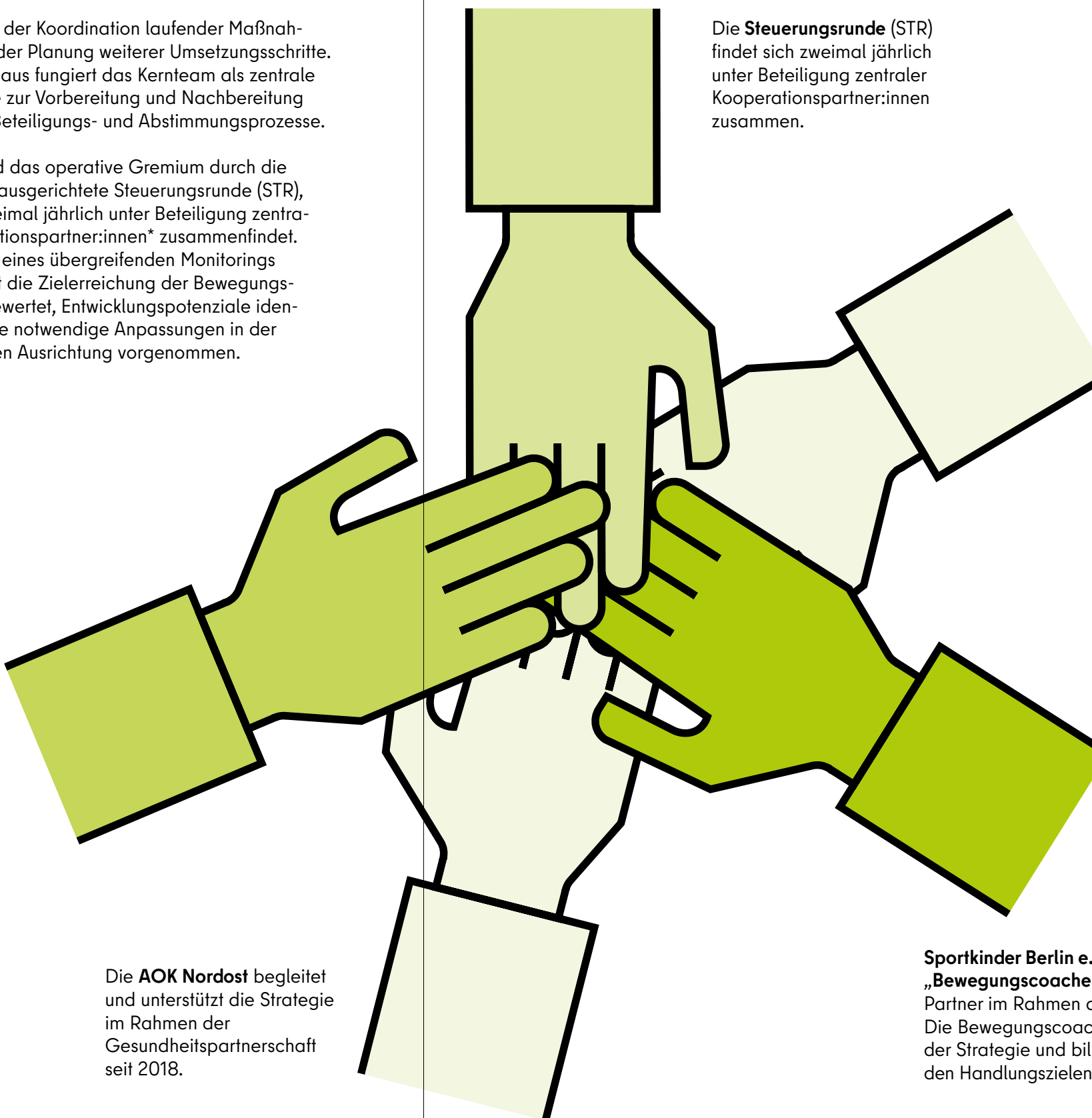
Seit 2023 ist der **Bezirkssportbund** enger Partner der Strategie.

Die **AOK Nordost** begleitet und unterstützt die Strategie im Rahmen der Gesundheitspartnerschaft seit 2018.

Die **Steuerungsrunde (STR)** findet sich zweimal jährlich unter Beteiligung zentraler Kooperationspartner:innen zusammen.

Die **Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination (OE QPK)** ist prozessverantwortlich für die Bewegungsförderungsstrategie „Spandau bewegt sich!“ im Bezirksamt Spandau.

Sportkinder Berlin e. V. ist Träger der Spandauer „**Bewegungscoaches**“ und somit ein wichtiger Partner im Rahmen der Strategiefortschreibung. Die Bewegungscoaches sind integraler Bestandteil der Strategie und bilden die Schnittstelle zwischen den Handlungszielen und den Akteuren im Sozialraum.



2 /// PROZESS VON 2017 BIS 2025

Der gesamte Prozess war von Beginn an durch eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartner:innen geprägt. So entstand eine Strategie, die sowohl auf wissenschaftlichen Grundlagen als auch auf praktischer Erfahrung beruht – und die sich dynamisch an den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien orientiert.

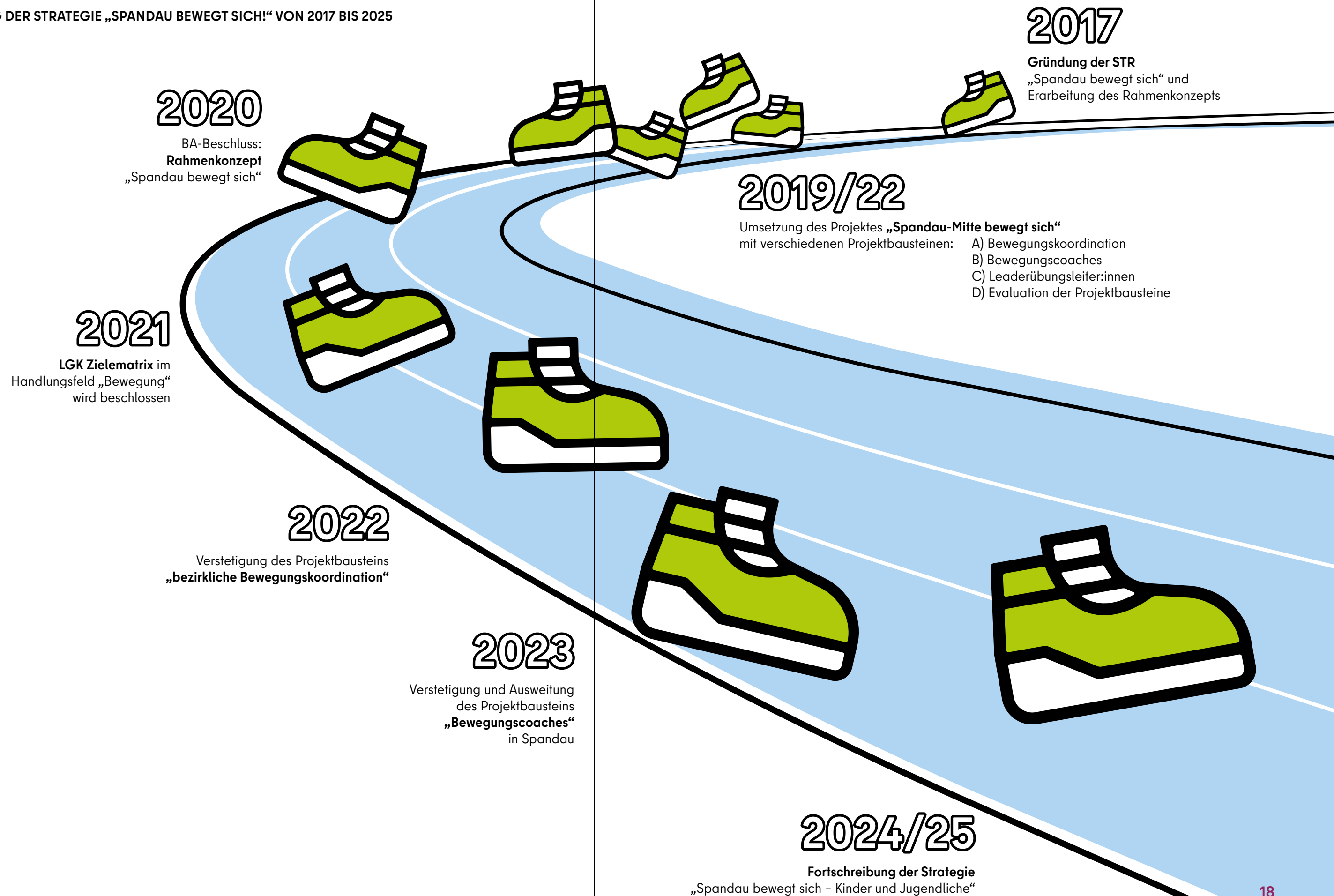
Folgende Kooperationspartner:innen unterstützen aktuell die Bewegungsförderungsstrategie (Stand Juli 2025):*

- ALBA BERLIN Basketballteam e. V.
- AOK Nordost
- bwgt e.V.
- Bezirksamt Spandau - Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Bezirksamt Spandau - Jugendamt, Fachdienst Frühkindliche Bildung und Jugendförderung
- Bezirksamt Spandau - Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination
- Bezirksamt Spandau - Straßen- und Grünflächenamt/ Projekt „Raum für Kinderträume“
- Bezirksamt Spandau - Schul- und Sportamt
- Bezirksamt - Stadtentwicklungsamt
- Bezirkssportbund Spandau
- Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Berlin (KGC Berlin)
- Landessportbund Berlin-Brandenburg
- Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost
- Quartiersmanagement Falkenhagener Feld West
- Quartiersmanagement Heerstraße Nord
- Quartiersmanagement Spandauer Neustadt
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie - Regionale Schulaufsicht, Außenstelle Spandau
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie - SIBUZ Spandau
- Senatsverwaltung für Inneres und Sport
- Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege
- Spandauer Jugend e. V.
- Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband)
- Sport Club Siemensstadt Berlin e.V.
- Sportgesundheitspark Berlin e. V.
- SPORTKINDER BERLIN e. V.
- TSV Spandau 1860
- TSV Staaken



*Detaillierte Beschreibung der Kooperationspartnerschaften – siehe Anhang 4.2

ENTWICKLUNG DER STRATEGIE „SPANDAU BEWEGT SICH!“ VON 2017 BIS 2025



GRÜNDUNG DER STEUERUNGSRUNDE „SPANDAU BEWEGT SICH“ UND ERARBEITUNG DES RAHMENKONZEPTS

Im Jahr 2017 wurde im Bezirk Spandau die Steuerungsrunde „Spandau bewegt sich“ ins Leben gerufen. Anlass war die Vielzahl an Bewegungsprojekten, die über unterschiedliche Förderprogramme finanziert, jedoch nicht in eine gesamtbezirkliche Strategie eingebettet waren. Dies führte dazu, dass erfolgreiche Maßnahmen nach Auslaufen der Förderung häufig nicht fortgeführt wurden.

Zur Verbesserung der Koordination und Nachhaltigkeit schlossen sich ab April 2017 verschiedene bezirkliche Akteure zusammen, um gemeinsam das Rahmenkonzept „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ zu erarbeiten. Ziel war die Entwicklung einer integrierten Strategie zur Bewegungsförderung in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen sowie die Schaffung eines verbindlichen bezirklichen Bezugsrahmens. Zentrale Aspekte waren die Sicherung von Nachhaltigkeit und die ressortübergreifende Verantwortlichkeit innerhalb der Verwaltung.

Mit der Erarbeitung des Rahmenkonzepts wurde ein wichtiger Grundstein für eine strukturierte, ressortübergreifende Bewegungsförderungsstrategie gelegt.

UMSETZUNG DES PROJEKTES „SPANDAU-MITTE BEWEGT SICH“

Auf Grundlage des Entwurfs des Rahmenkonzepts „Spandau bewegt sich“ wurde bereits 2018 das Projekt „Spandau-Mitte bewegt sich – Kinder/Jugendliche“ entwickelt und im Rahmen einer EU-Förderung (Netzwerkfonds) sowie ergänzend durch Mittel der AOK Nordost beantragt. Die Fördermittel wurden für die Jahre 2019 bis 2022 bewilligt. Die Förderkulissee des Projektes umfasste zum einen den Aktionsraum „Spandau-Mitte“ mit den Bezirksregionen Falkenhagener Feld, Wilhelmstadt, Heerstraße und Spandau Mitte, zum anderen die Bezirksregionen Haselhorst und Siemensstadt. Ziel des Projektes war die bedarfsgerechte Umsetzung der integrierten Bewegungsförderungsstrategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ in den einzelnen Bezirksregionen für die einzelnen Lebensphasen und Lebenswelten. Im Folgenden werden die einzelnen Umsetzungsbausteine beschrieben:

A) Bezirkliche Bewegungskoordination

Ein zentraler Baustein des Projekts war die Etablierung einer bezirklichen Bewegungskoordination. Diese sollte die Schnittstelle zwischen dem übergeordneten Rahmenkonzept „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ und den Akteuren in den jeweiligen Bezirksregionen vor Ort sein. Aufgabe war es, gemeinsam mit den lokalen Institutionen und Partner:innen bedarfsorientierte und partizipativ entwickelte Maßnahmenpakete, welche die Handlungsziele der Bewegungsstrategie befördern, in regelmäßigen Treffen in sogenannten lokalen Kooperationsverbünden zu entwickeln.

Die bezirkliche Bewegungskoordination wurde von 2019 bis 2021 durch das Deutsche Sport- und Präventionsnetzwerk (DSPN) umgesetzt. Gefördert wurde dieser Projektbaustein durch den Netzwerkfonds in der Förderkulissee des Aktionsraums „Spandau-Mitte“.

B) Bewegungskoaches

Auf Basis der Arbeit der bezirklichen Bewegungskoordination sollte die Struktur der Bewegungskoaches die vor Ort entwickelten Maßnahmenpakete umsetzen und dabei die lokalen Akteure in den Lebenswelten Sozialraum, Kita und Grundschule bei der Umsetzung unterstützen.

Die Umsetzung der Struktur der Bewegungskoaches erfolgte von 2020 bis 2022 durch den Verein SPORTKINDER Berlin e.V. Gefördert wurde dieser Projektbaustein durch den Netzwerkfonds in der Förderkulissee des Aktionsraums „Spandau-Mitte“.

C) Leaderübungsleiter:innen - Unterstützung des nachhaltigen kommunalen Gesundheitsmanagements durch Moderation und Vernetzung - Ausbildung von Multiplikator:innen in qualifizierten Lehrgängen

Analog zu den Umsetzungsbausteinen der „bezirklichen Bewegungskoordination“ und der „Bewegungskoaches“ (siehe A und B) sollte in den Bezirksregionen Haselhorst und Siemensstadt eine auf ehrenamtlichen Strukturen basierende Schnittstelle zwischen bezirklicher Strategie und den lokalen Akteuren vor Ort bilden. Ziel dieses Bausteins war es, Multiplikator:innen aus lokalen Betrieben über qualifizierte Lehrgänge im Rahmen des betrieblichen

Gesundheitsmanagements zu befähigen, gesundheitsfördernde Maßnahmen in den Lebenswelten Sozialraum, Kindertageseinrichtung und Grundschule umzusetzen. Damit sollte ebenfalls eine bedarfsgerechte Entwicklung und Implementierung bewegungsbezogener Maßnahmen im Sozialraum sichergestellt werden.

Neben dem strukturellen Mehrwert wurde diese Maßnahme als ein vielversprechender Weg betrachtet, dem bestehenden Mangel an qualifizierten Übungsleiter:innen entgegenzuwirken. Zudem stellte der Baustein eine im Vergleich zu der bezirklichen Bewegungskoordination und den Bewegungskoaches kosteneffizientere Alternative dar, um die Ziele des Rahmenkonzepts „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ umzusetzen. Diese Umsetzung wurde jedoch maßgeblich durch die COVID-19-Pandemie beeinträchtigt. Ab März 2020 war es nicht mehr uneingeschränkt möglich, die geplanten Lehrgänge zur Multiplikator:innenausbildung durchzuführen. In der Konsequenz konnten keine entsprechenden Ehrenamtlichen ausgebildet und somit auch keine Maßnahmen umgesetzt werden. Aufgrund dieser pandemiebedingten Herausforderungen wurde der Projektbaustein im Verlauf des Jahres 2021 vorzeitig beendet.

Der Projektbaustein „Leaderübungsleiter:innen“ wurde von 2019 bis 2021 durch das Deutsche Sport- und Präventionsnetzwerk (DSPN) umgesetzt. Gefördert wurde dieser Projektbaustein durch die AOK Nordost in den Bezirksregionen Haselhorst und Siemensstadt.

D) Evaluation der Projektbausteine

Das Projekt „Spandau-Mitte bewegt sich“ wurde mit seinen drei Umsetzungsbausteinen und den jeweiligen Interventionsmaßnahmen von 2019 bis 2022 durch die „Deutsche Hochschule für Gesundheit und Sport“ (DHGS) kontinuierlich begleitet. Für die Prozess- und Ergebnisevaluation wurden quantitative als auch qualitative Methoden angewandt.

Im Rahmen der Prozessbegleitung wurden qualitative Interviews und Fokusgruppeninterviews ausgewertet. Zur Ergebnisevaluation wurden zwei Onlinebefragungen verschiedenster Akteure in Spandau durchgeführt. Die Prozessevaluation des Projektes „Spandau-Mitte bewegt sich“ von 2019-2022 belegte erste positive Tendenzen der „Spandauer Bewegungskoaches“ auf das Bewegungsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Der Baustein „Leaderübungsleiter:innen“ verdeutlichte, dass das ausschließ-

liche Setzen auf ehrenamtliche Strukturen nicht die nötige Krisenfestigkeit gewährleistet, um verlässliche Strukturen aufzubauen. Die vollständigen Ergebnisse sind dem Abschlussbericht zu entnehmen²⁴.

BA-BESCHLUSS: RAHMENKONZEPT

Ein wichtiger Meilenstein in der strategischen Entwicklung zur Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen in Spandau war der Beschluss des Bezirksamtes am 16. Juni 2020. Mit diesem Beschluss hat sich das Bezirksamt dazu bekannt, das im Rahmenkonzept „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ entwickelte Leitbild sowie die darin enthaltenen altersspezifischen Ziele im Kindes- und Jugendalter systematisch zu fördern. Grundlage bildet das Rahmenkonzept in der Fassung vom November 2019, das als strategischer Orientierungsrahmen dient, um Bewegung nachhaltig im Lebensumfeld junger Menschen zu verankern. Damit setzt das Bezirksamt ein starkes Signal für die Bedeutung von Bewegung als Schlüssel für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen. Der Beschluss markiert zugleich einen zentralen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung des bezirkspolitischen Ziels „Gesund aufwachsen in Spandau“ und unterstreicht das langfristige Engagement des Bezirks für eine bewegungsfreundliche Lebenswelt für Kinder und Jugendliche.

LGK ZIELEMATRIX IM HANDLUNGSFELD BEWEGUNG WIRD BESCHLOSSEN

Der Berliner Arbeitskreis „Bewegungsförderung im Kindes- und Jugendalter“ (AK Bewegung) hat von 2019 bis 2021 im Auftrag der LGK als Unterarbeitsgruppe für das Gesundheitsziel „Gesundheitschancen für Kinder und Jugendliche erhöhen – Benachteiligung abbauen“ die Zielmatrix im Handlungsfeld Bewegung erarbeitet. Das Spandauer Rahmenkonzept „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“ sowie die Spandauer Erfahrungen wurden für die Erarbeitung dieser Zielmatrix genutzt. Neben dem Ausbau des Angebotes „Sport im Park“ und der „Winterspielplätze“, beinhaltete die Zielmatrix auch die an die Spandauer Bewegungskoaches angelehnte Maßnahme „Einsatz von regionalen Bewegungsexpert:innen in sozial benachteiligten Bezirksregionen“²⁵. Die Zielmatrix wurde am 11.11.2021 durch die LGK-Leitungsrunde beschlossen.

VERSTETIGUNG DES PROJEKTBAUSTEINS „BEZIRKLICHE BEWEGUNGSKOORDINATION“

Die Umsetzung des Projektbausteins „bezirkliche Bewegungskoordination“ in den Jahren 2019 bis 2021 machte deutlich, dass die ursprünglich geplante Aufgabenverteilung zwischen Bewegungskoordination und Bewegungskoaches nicht optimal war. Die Praxis zeigte, dass die Planung und Umsetzung der bedarfs- sowie sozialraumorientierter Maßnahmen eng verzahnt sein müssen und daher am effektivsten direkt durch die Bewegungskoaches erfolgen sollte. Eine Zwischenstruktur führte zu Kommunikationsverlusten und erschwerte die Abstimmung, weshalb die Aufgaben neu verteilt wurden.



Flyer „Spandau bewegt sich“

Die bezirkliche Bewegungskoordination wurde in der Folge mit einem reduzierten Aufgabenbereich verstetigt und wird seitdem durch eine Mitarbeiterin der OE QPK wahrgenommen. Folgende Aufgaben werden von der bezirklichen Bewegungskoordination wahrgenommen:

- Ansprechperson für den Bereich „Bewegung für Kinder und Jugendliche“ im Bezirk Spandau

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Fortschreibung der Strategie „Spandau bewegt sich – Kinder und Jugendliche“
- Initiierung, Planung und fachliche Begleitung der Steuerungsrunde „Spandau bewegt sich“
- Vernetzung von relevanten Akteuren und Schnittstellen im Themenfeld „Bewegung“ im Bereich „Kinder und Jugendliche“
- Bündelung und Sichtbarmachung bewegungsbezogener Angebote im Bezirk z.B. Sport im Park, Winterspielplätze, sportbezogene Ferienangebote
- Redaktion und Koordination des Newsletters und der Website „Spandau bewegt sich!“ in Kooperation mit den SPORTKINDERN Berlin e.V.

Durch die angepasste Struktur konnte eine effektivere Umsetzung und strategische Steuerung im Themenfeld Bewegung sichergestellt werden.

VERSTETIGUNG UND AUSWEITUNG DES PROJEKTBAUSTEINS „BEWEGUNGSCOACHES“

Nach dem offiziellen Projektende im Jahr 2022 konnte die Arbeit der Bewegungskoaches dank der breiten Unterstützung durch verschiedene Fördermittelgeber in den folgenden Jahren weiter ausgebaut werden. Die Finanzierung wurde unter anderem durch Bezirksmittel, Mittel der Senatsverwaltungen, der AOK Nordost sowie des GKV-Bündnis sichergestellt. Seit Mitte 2024 sind die Bewegungskoaches in acht der neun Spandauer Bezirksregionen aktiv: Spandau Mitte, Falkenhagener Feld, Heerstraße Nord, Wilhelmstadt, Siemensstadt, Haselhorst, Hakenfelde und Brunsbütteler Damm. Damit wurde ein bedeutender Schritt zur flächendeckenden Etablierung dieses sozialraumorientierten Ansatzes in Spandau erreicht.

Das Konzept der Bewegungskoaches wurde mit der deutschlandweiten Initiative „Sport Vernetzt“²⁶ aufgegriffen. Diese verfolgt einen sehr ähnlichen sozialraumorientierten Ansatz: Sportvereine bauen gemeinsam mit lokalen Akteuren ein Netzwerk auf, um insbesondere Kindern und Jugendlichen in sozial benachteiligten Lebenslagen den Zugang zu Bewegungs- und Sportangeboten zu ermöglichen. Auf Basis der in der LGK Zielematrix verab-

schiedeten Maßnahme „Einsatz von regionalen Bewegungsexpert:innen in sozial benachteiligten Bezirksregionen“²⁷ werden die Spandauer Bewegungskoaches im Rahmen von „Sport Vernetzt“ in den GI-Handlungsräumen²⁸ (Handlungsräume in der ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative zur Stärkung sozial benachteiligter Quartiere [GI]) durch die Senatsverwaltung für Sport und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung weiter gefördert. Bezirks- und GKV-Mittel²⁹ gewährleisten die Förderung außerhalb der GI-Kulisse als auch erweiterter Aufgabenbereiche der Bewegungskoaches.

Der sozialraumorientierte Ansatz der Bewegungskoaches wird insbesondere durch die sogenannten **Kooperationsverbundtreffen** verwirklicht. Diese sind an Grundschulen im jeweiligen Sozialraum verankert und dienen als zentrale Austausch- und Koordinationsplattform. Hier kommen regelmäßig Vertreter:innen aus Schulen, Kitas, Sportvereinen sowie weiteren relevanten Einrichtungen und Akteursgruppen zusammen, um sich über aktuelle Bedarfe, Vorhaben und Themen der Bewegungsförderung auszutauschen. Gemeinsam werden nächste Handlungsschritte besprochen, geplant und in die Umsetzung gebracht – praxisnah, bedarfsorientiert und abgestimmt auf die jeweilige Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und Familien vor Ort. Dieses partizipative und vernetzte Vorgehen bildet das Herzstück des sozialraumorientierten Ansatzes und trägt wesentlich zur nachhaltigen Verankerung bewegungsfördernder Strukturen im Bezirk bei.

Die Bewegungskoaches sind maßgeblich verantwortlich für die Umsetzung der bezirklichen Bewegungsförderungsstrategie innerhalb einer bestimmten Bezirksregion. Sie tragen damit direkt zur Erreichung von Handlungszielen bei. Ihr Fokus liegt auf der praktischen Arbeit im Sozialraum – insbesondere an Schulen –, um den Alltag von Kindern und Jugendlichen aktiver zu gestalten. Seit 2024 wurde der Aufgabenbereich weiter ausgebaut und umfasst nun auch die stärkere Einbindung weiterführender Schulen.³⁰

Zu ihren Hauptaufgaben gehören:

- Umsetzung der bezirklichen Bewegungsförderstrategie auf regionaler Ebene
- Sensibilisierung und Aktivierung aller Akteure vor Ort für das Thema Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen

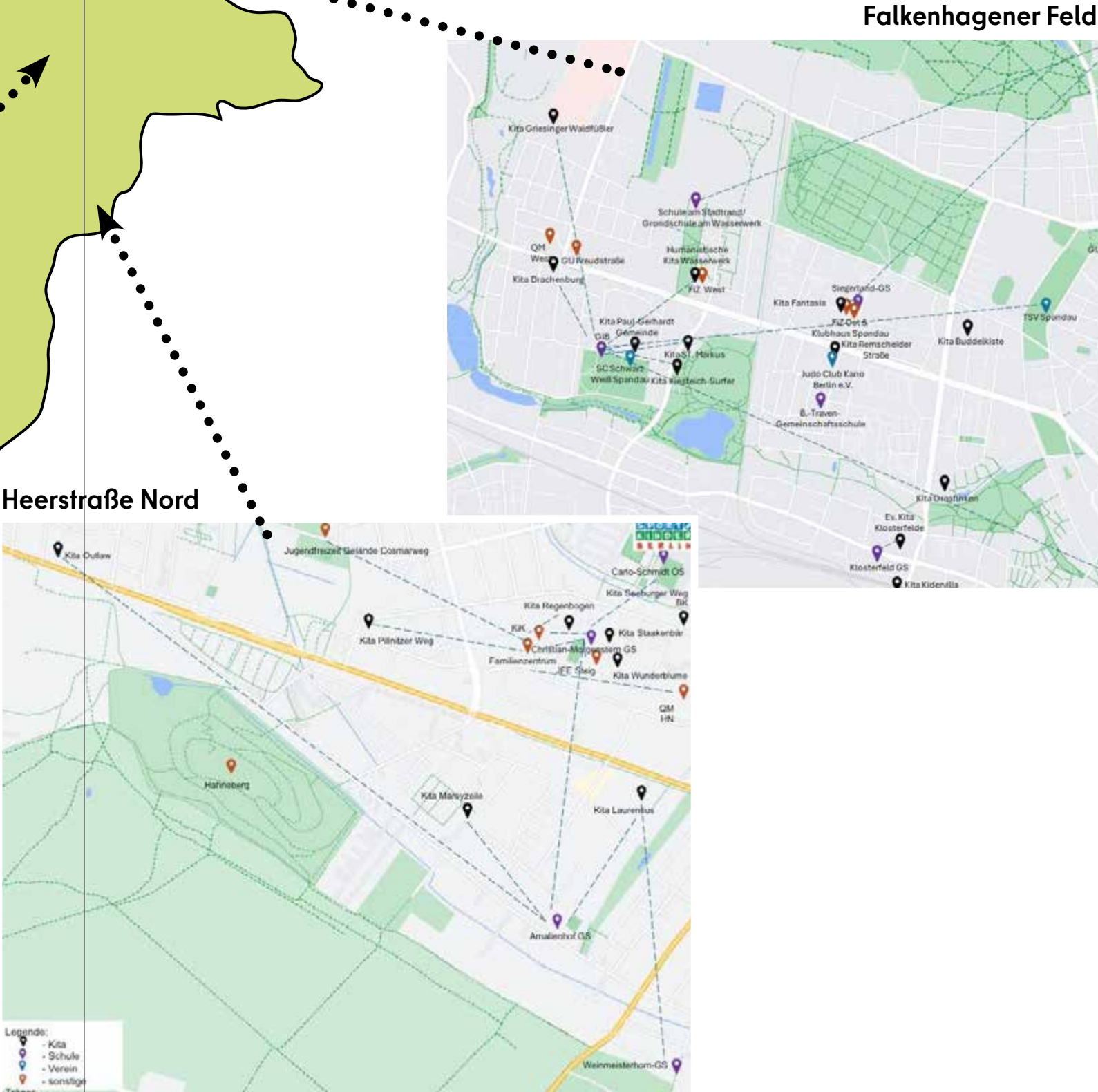
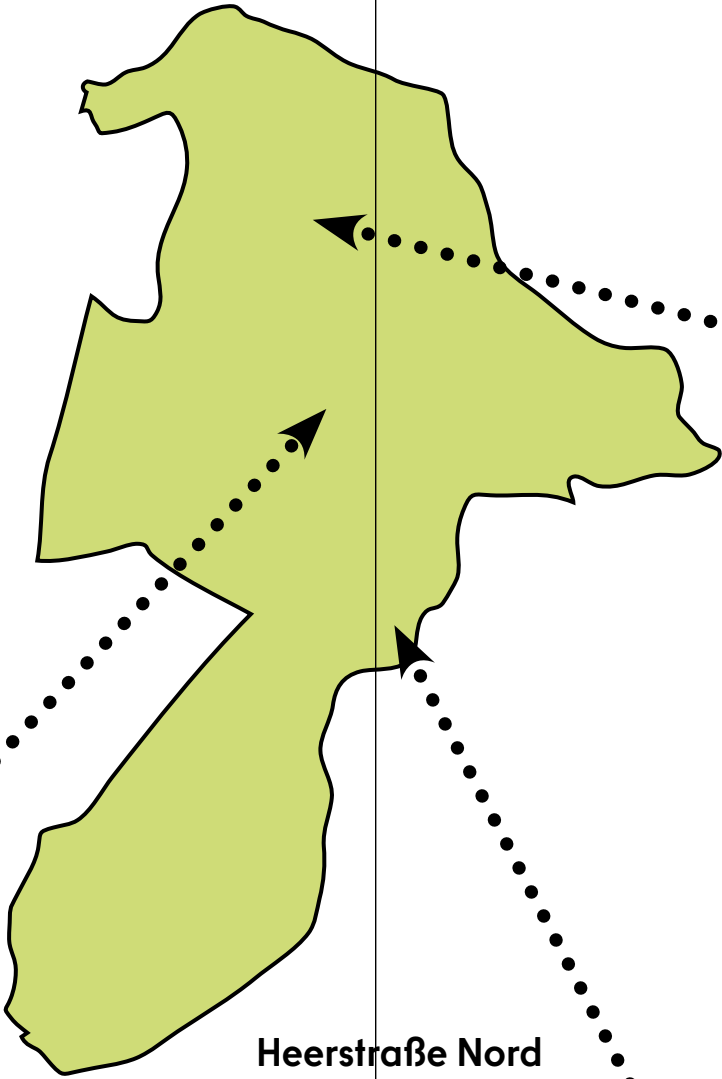


Teambild Bewegungskoaches

- zentrale Ansprechpersonen für den Bereich Bewegungsförderung für Kinder und Jugendliche für alle Akteure vor Ort
- Aufbau und Pflege von Kooperationsverbünden, insbesondere mit:
 - Kitas
 - Grund- und weiterführenden Schulen
 - Jugendfreizeiteinrichtungen
 - Sportvereinen
 - Familienzentren etc.
- Koordination und Mitwirkung bei Stadtteilfesten und Sportveranstaltungen
- Beratung und Gestaltung eines bewegten pädagogischen Alltags in den Lebenswelten
- Weitergabe und Aufbereitung von Informationen über vorhandene Sport- und Freizeitangebote in der Bezirksregion
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Multiplikator:innen
- Initiierung und Begleitung akteursübergreifender Kooperationen
- Teilnahme an regionalen Gremien und Austauschformaten
- Präsenz und Öffentlichkeitsarbeit über die Website „Spandau bewegt sich“
- Motor vor Ort für das Thema Bewegung

VERNETZUNG IN SPANDAU - KOOPERATIONSVERBÜNDE

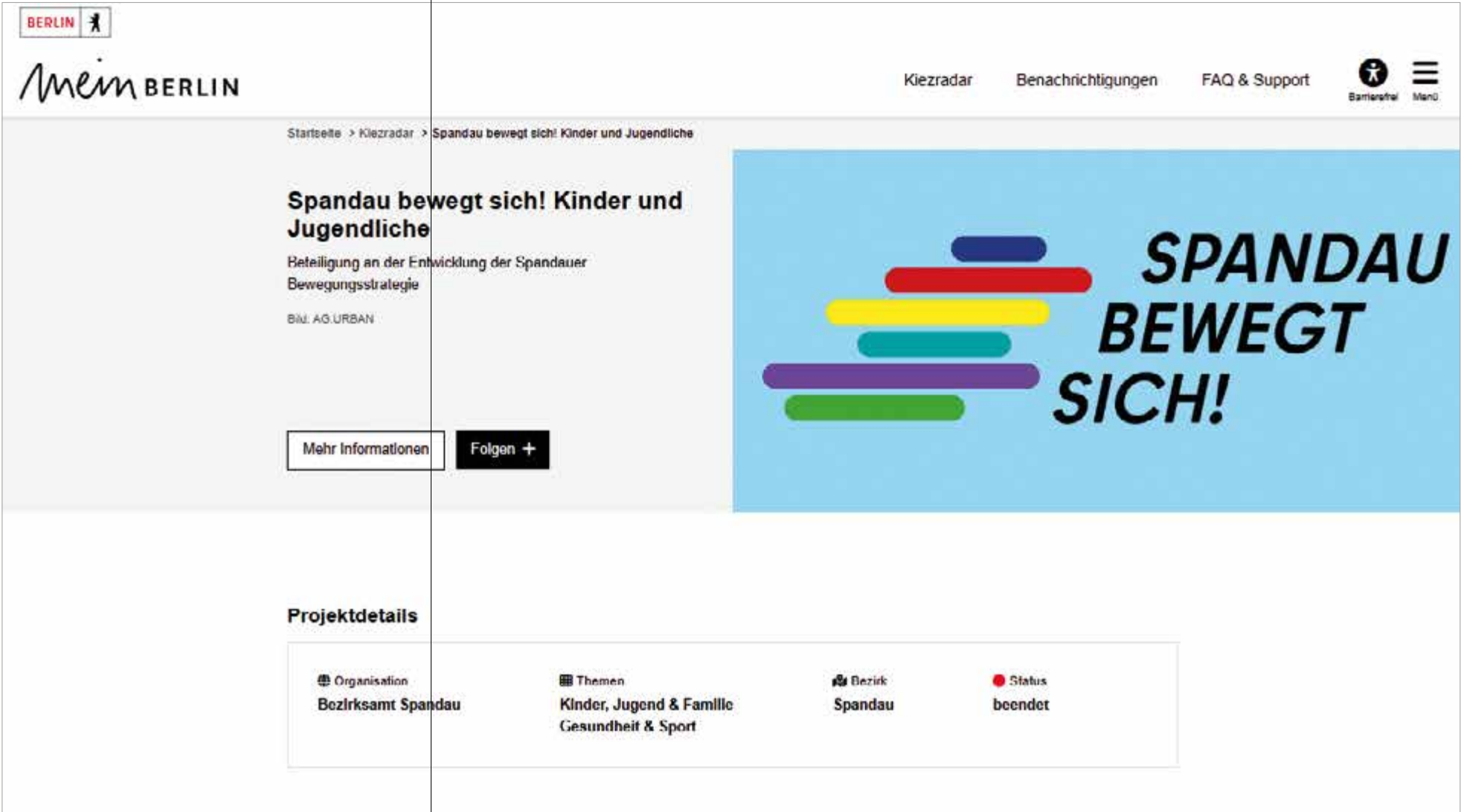
Im Nachfolgenden werden drei beispielhafte Kooperationsverbünde zwischen den verschiedenen Akteuren, wie z.B. Kitas, Schulen, Sportvereine, in Spandau dargestellt.



FORTSCHREIBUNG DES RAHMENKONZEPTE
„SPANDAU BEWEGT SICH“

Die Fortschreibung der Strategie „Spandau bewegt sich“ erfolgte ab 2024 unter Berücksichtigung wesentlicher Entwicklungen und Erkenntnisse aus der bisherigen Umsetzung. Besonders das Projekt „Spandau-Mitte bewegt sich“, das seit 2019 in die Praxis umgesetzt wurde, hat das Rahmenkonzept maßgeblich mit Leben gefüllt. Die Struktur der Bewegungscoaches hat sich dabei als integraler Bestandteil der Strategie herauskristallisiert, welche durch seine große Expertise auch eine zentrale Rolle bei der Fortschreibung der Strategie inne hat. Die Mitglieder der STR „Spandau bewegt sich“ waren erneut mit ihrer weitreichenden Expertise intensiv in die Entwicklung und Weiterentwicklung der Strategie eingebunden. Gemeinsam mit Stakeholdern wurden die Zielmatrizen des Konzeptes fachlich begleitet und auf die SMART-Kriterien überprüft. Um eine breite Beteiligung der Öffentlichkeit und relevanter Akteure zu ermöglichen wurde die Fortschreibung der Strategie auf der Plattform „mein.berlin.de“ veröffentlicht. Im Rahmen des Fachtages „Spandau bewegt sich“ im Mai 2025 wurde aktiv zur Beteiligung aufgerufen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit wurden alle Interessierten eingeladen, sich an der Weiterentwicklung der Strategie zu beteiligen und ihre Perspektiven und Ideen einzubringen. Dieser Beteiligungsaufwurf soll eine Mitwirkung fördern und die Strategie auf eine breite, gemeinschaftliche Basis stellen.

Ausschnitt der abgeschlossenen Online-Beteiligung auf mein.berlin.de

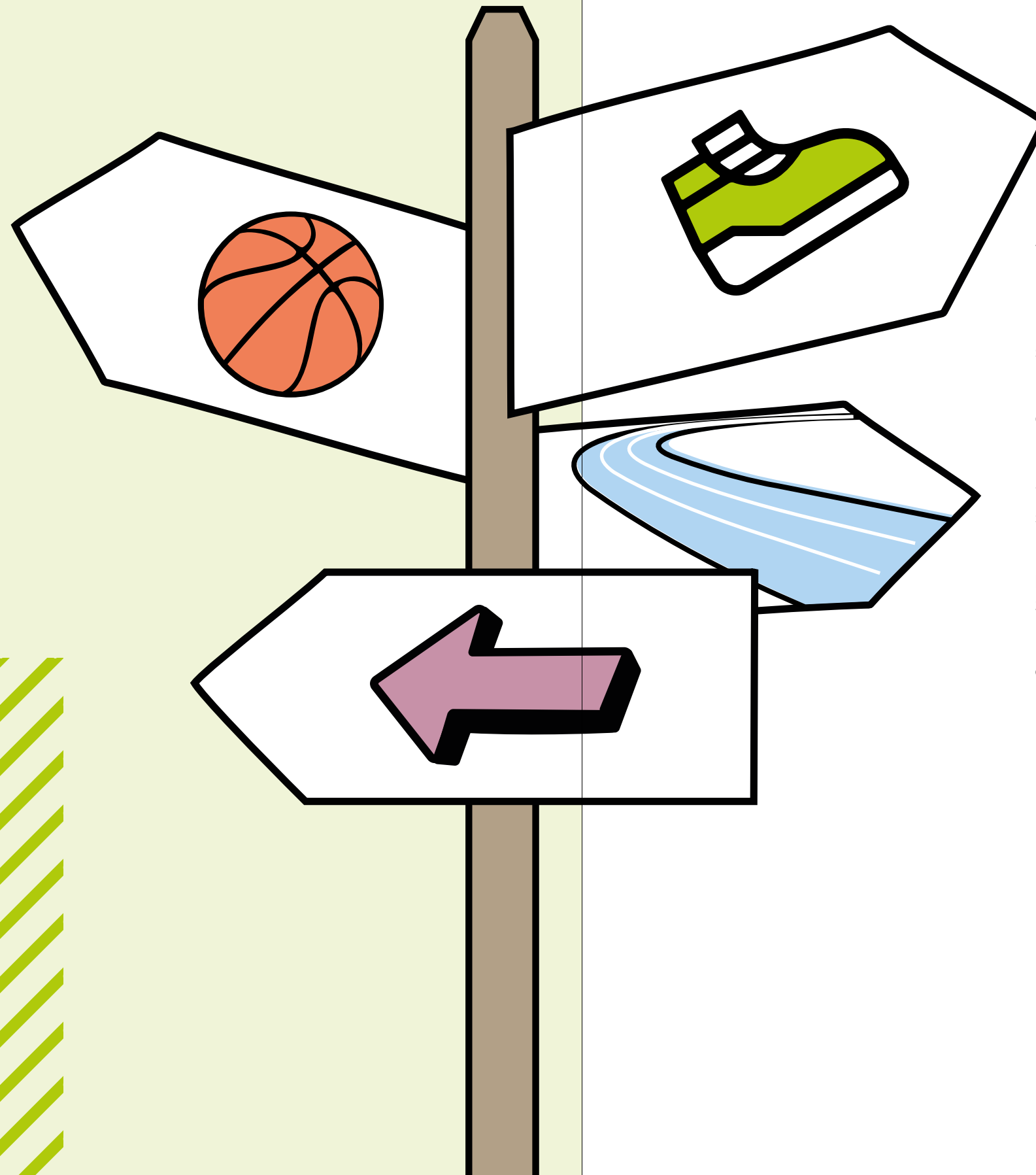


Weitere Informationen
und Aktuelles sowie
alle Beiträge der
abgeschlossenen
Online-Beteiligung
auf **mein.berlin.de**
finden Sie hier:



www.mein.berlin.de/projekte/spandau-bewegt-sich-kinder-und-jugendliche/

3 /// STRATEGISCHE EBENE - FORTSCHREIBUNG 2024/2025



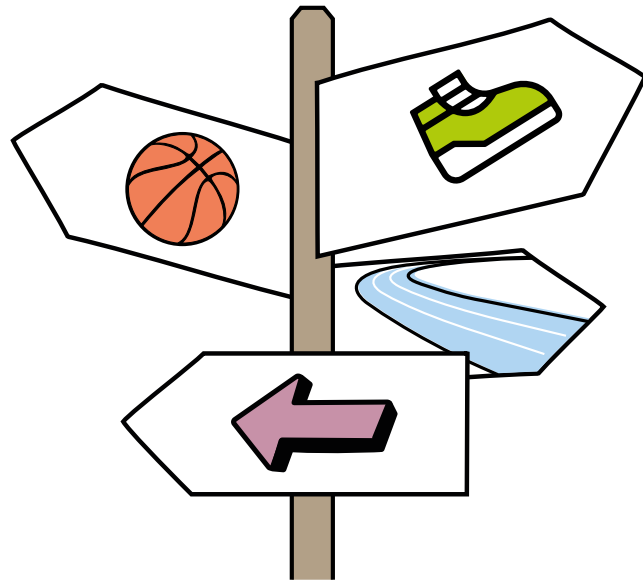
3.1 Leitbild

In Spandau erhalten alle Menschen die Möglichkeit, sich regelmäßig und ausreichend im Alltag zu bewegen. Durch ein Umfeld, welches zu Bewegung auffordert, niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten und -anlässe bietet bzw. schafft und ausbaut, befördert Spandau die gesundheitliche Chancengerechtigkeit seiner Bewohner:innen.

Das Spandauer Leitbild ist ein Wirkungsziel auf gesellschaftlicher Ebene, welches die langfristige Wirkung der bezirklichen Strategie auf die Spandauer Gesellschaft beschreibt.

Das weiterhin gültige Leitbild wurde 2018 im Zuge der Erstellung des Rahmenkonzeptes gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner:innen in einem partizipativen Prozess entwickelt.

3.2 Zielmatrizen



Alle Handlungsziele sind weiterhin nach dem SMART-Prinzip formuliert – spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert. Darüber hinaus wurden einige Handlungsziele, die zunächst sehr allgemein gefasst waren, in der Fortschreibung konkretisiert und erweitert – beispielsweise für das Grundschulalter oder das Kitaaalter. Zusätzlich konnten auch neue Kooperationspartner, wie etwa die Jugendförderung des Jugendamtes, gewonnen werden, was zur Formulierung weiterer Handlungsziele geführt hat.

Zudem erfolgte eine Überprüfung der Indikatoren, die bei Bedarf modifiziert wurden. Dabei zeigte sich, dass einige der ursprünglich gewählten Indikatoren im Ausgangskonzept nicht optimal waren und bestimmte Handlungsziele in ihrer damaligen Form dadurch nur schwer überprüfbar waren.

Als besonders sinnvoll erwies sich die Erweiterung der Zielmatrix um die Spalte „Zuständigkeiten“, so dass eine größere Verbindlichkeit seitens der beteiligten Kooperationspartner sicher gestellt wird.

Alle Handlungsziele wurden mit den in der Spalte „Zuständigkeiten“ benannten Kooperationspartner:innen abgestimmt.

Die IST - Werte in den Zielmatrizen geben zum Teil sehr gute Auskunft über den Erfolg der Umsetzung der Strategie seit 2018. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass durch die teilweise erforderlichen Modifizierungen sowie Anpassungen der Handlungsziele und Indikatoren, wozu beispielsweise auch die Erweiterung von sechs Bezirksregionen auf acht zählt, aber auch die Eröffnung neuer Familienzentren, Kitas und Schulen ein direkter Vergleich nicht immer möglich ist.

Die Tabelle der Zielmatrix ist wie folgt strukturiert: In einer farbig hinterlegten, übergreifenden Zeile wird das Wirkungsziel der jeweiligen Lebensphase bzw. Lebenswelt genannt. Darunter sind Teilziele aufgeführt, die dazu beitragen, das Wirkungsziel auf Ebene der Zielgruppe zu konkretisieren. Sowohl die Wirkungs- als auch Teilziele wurden 2018 erarbeitet und haben weiterhin Gültigkeit.

Im Rahmen der Fortschreibung wurden die bestehenden Handlungsziele zum Teil angepasst und um neue Handlungsziele ergänzt.*

Die Ziele des Bewegungsförderungskonzepts wurden für die folgenden Lebensphasen bzw. Lebenswelten formuliert:



Schwangerschaft und Geburt



Säuglinge und Kleinkinder
(0 - max. 3 Jahre)



Kitaaalter



Grundschulalter oder Schule: Primarstufe



Oberschulalter oder Schule: Sekundarstufe



Öffentlicher Raum

3.3. Finanzielle und personelle Ressourcen der bezirklichen Bewegungsstrategie

Um die Finanzierung des Bewegungsförderungskonzepts und seiner Maßnahmen nachhaltig zu gestalten, wurde bzw. wird folgendermaßen vorgegangen:



3.4. Fortschreibung und Evaluation

Eine Fortschreibung der Strategie „Spandau bewegt sich“ samt Handlungszielen erfolgt ab 2029 durch die OE QPK als prozessverantwortliche Stelle im Bezirksamt Spandau.

Zudem ist es geplant, im weiteren Verlauf der Strategie regelmäßig weitere Evaluationen durchzuführen.*

ANHANG

4

4.1. Ziелеmatrix: Wirkungs- und Handlungsziele

1	<div>Schwangerschaft und Geburt</div> <div>Wirkungsziel: Eine gesunde Schwangerschaft wird durch Bewegung ermöglicht und gefördert.¹</div> <div>Teilziele:<ul style="list-style-type: none">➤ Alle relevanten Institutionen und Akteure sind für das Thema Bewegung und seine weitreichende Bedeutung sensibilisiert und aktiviert.➤ Belastungen und Risiken von Schwangeren sind identifiziert und verringert, um die Erreichbarkeit für Bewegungsangebote zu erhöhen.➤ Es besteht ein bedarfsgerechtes Angebot von Leistungen der Bewegungsförderung.➤ Gesundheitliche Ressourcen und Kompetenzen der (werdenden) Eltern sind im Bereich Bewegung gestärkt.➤ Unabhängige und evidenzbasierte Grundlagen zu Informationen, Beratung und Versorgung sind entwickelt und werden einheitlich in der Praxis eingesetzt.</div>						
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Setting	Exemplarische Maßnahmen
1.1.	Bis Ende 2028 werden Spandauer Fachkräfte ² , die Schwangere beraten zum Thema Bewegung in der Schwangerschaft mit einheitlichen Informationsmaterialien sensibilisiert.	- Sportkinder Berlin e.V. - QPK in Kooperation mit den Netzwerkkoordinationen «Frühe Hilfen» (Bezirksamt Spandau)	1. Anzahl der Informationsschreiben an Gynäkologen und Jobcenter 2. Anzahl der «Netzletter» (Frühe Hilfen) 3. Aktualisierung/Prüfung der Website «Spandau bewegt sich»	1 1-2 pro Jahr 2 pro Jahr	0 1 0	Sozialraum	- Website «Spandau bewegt sich» aktualisieren (Flyer/Infomaterialien sind als Download hinterlegt) - «Netzletter - Frühe Hilfen» (z.B. 1-2x/Jahr Thema Bewegung) - Gynäkologen und ggf. Jobcenter alle 2-3 Jahre mit einem Schreiben zu Bewegungsförderung informieren (z.B. Flyer im Wartezimmer) - Verteilung von einheitlichen Informationsmaterialien - Sensibilisierung und Aktivierung durch Expert:innen (Bewegung) in/bei z.B. : - Netzwerktreffen «Frühe Hilfen» - AK Frühe Hilfen - Rund um die Geburt - Begleitrunde «Frühe Hilfen» - Fachtage

¹ In Anlehnung an: Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2017): Nationales Gesundheitsziel, Gesundheit rund um die Geburt. Berlin.
² Teilnehmende des Netzwerks Frühe Hilfen in Spandau

			4. Anzahl der Netzwerktreffen (mit Themenbezug)	1 pro Jahr	1		
			5. Anzahl der verteilten einheitlichen Informationsmaterialien an Fachkräfte	1000	nicht ermittelbar, da derzeit keine einheitlichen Informationsmaterialien		
1.2.	In jeder Bezirksregion gibt es bis Ende 2028 für Schwangere eine Anlaufstelle in Familienzentren, um sich über den Themenbereich Bewegungsförderung zu informieren.	Familienzentren in Kooperation mit dem Jugendamt (Fachbereich «Frühe Bildung»), den Sportkindern Berlin e.V. und der QPK Spandau	1. Anzahl der Bezirksregionen 2. Anzahl der mit einheitlichen Informationsmaterialien versorgten Anlaufstellen	9 11	zu ermitteln zu ermitteln	Sozialraum	- Regelmäßige Information der Familienzentren über Angebote für Schwangere und Versorgung mit einheitlichen Informationsmaterialien
1.3.	In zwei von neun Bezirksregionen gibt es bis Ende 2028 für Schwangere mindestens einen niederschwellig nutzbaren, regelmäßigen Schwangerschaftsskurs/-Treff mit dem Baustein Bewegung in der Schwangerschaft.	Familienzentren in Kooperation mit dem Jugendamt (Fachbereich «Frühe Bildung»), den Sportkindern Berlin e.V. und der QPK Spandau QPK in Kooperation mit dem Bezirkssportbund und dem Sportamt ³	1. Anzahl von Bezirksregionen in denen es ein Bewegungsangebot für Schwangere gibt	2	1	Sozialraum	- Angebote der Familienzentren - Etablierung von Angeboten der Sportkinder Berlin e.V. - Weitere Angebote von Spandauer Vereinen und Geburtskliniken

1.4. Neues HZ	Bis Ende 2028 werden Spandauer Hebammen sensibilisiert und aktiviert vermehrt Bewegung in ihre Schwangerschaftskurse einzubinden.	Sportkinder Berlin e.V. in Kooperation mit dem Jugendamt (Fachbereich «Frühe Bildung») und dem Gesundheitsamt (KJGD)	1. Anzahl der sensibilisierten und aktivierten Hebammen	0		10		- Qualitätszirkel der Hebammen wird in 2025 erst gegründet Perspektivisch erstes inhaltliches Gespräch und Kontaktaufnahme (in 2. Jahreshälfte) mit Bewegungscoaches
2	Säuglinge und Kleinkinder (0 - max. 3 Jahre) Wirkungsziel: Eine gesunde Entwicklung der Säuglinge und Kleinkinder wird durch Bewegung ermöglicht und gefördert.⁴ Teilziele: <ul style="list-style-type: none">➤ Alle relevanten Institutionen und Akteure sind für das Thema Bewegung und seine weitreichende Bedeutung sensibilisiert sowie aktiviert und nutzen Sozialraumressourcen gemeinsam.➤ Es besteht ein bedarfsgerechtes Angebot von Leistungen der Bewegungsförderung.➤ Gesundheitliche Ressourcen und Kompetenzen der Eltern sind im Bereich Bewegung gestärkt.➤ Unabhängige und evidenzbasierte Grundlagen zu Informationen, Beratung und Versorgung sind entwickelt und werden einheitlich in der Praxis eingesetzt.➤ Die Elternkompetenzen zur Förderung der Bewegung von Kindern sind gestärkt.⁵➤ Körperliche Aktivität ist fester Bestandteil des Familienalltags.⁶							
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte		Ist-Werte	Setting	Exemplarische Maßnahmen
2.1	Alle Familienzentren sind weiterhin regelmäßig bis Ende 2028 Teil eines sozialraumorientierten Kooperationsverbundes.	Sportkinder Berlin e.V.	1. Anzahl der aktiven Familienzentren	11		11	Sozialraum/ Familienzentrum	- Bewegungscoaches sensibilisiert/ aktiviert innerhalb des Kooperationsverbundes und regen dazu an, vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen und Synergien zu schaffen.

⁴ In Anlehnung an: Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2017): Nationales Gesundheitsziel, Gesundheit rund um die Geburt. Berlin.

⁵ Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2010): Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Berlin.

⁶ ebd.

2.2	In allen Familienzentren gibt es bis Ende 2028 für Kinder von 0-3 Jahren mit ihren Eltern mindestens eine regelmäßige, niederschwellig nutzbare Bewegungsgruppe.	Jugendamt (Fachbereich «Frühe Bildung» in Kooperation mit den Familienzentren	1. Anzahl der Familienzentren, in denen es ein Bewegungsangebot gibt	11		9	Sozialraum/ Familienzentrum	- FUN Baby - Baby in Action - Baby in Bewegung - PEKiP - Beratung zur Überleitung in andere regelmäßige Vereins-Angebote
2.3	In allen Familienzentren gibt es bis Ende 2028 für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren einheitliche Informationsmaterialien, um sich über den Themenbereich Bewegungsförderung informieren zu können.	Familienzentren in Kooperation mit dem Jugendamt (Fachbereich «Frühe Bildung»), dem Gesundheitsamt (KJGD), den Sportkindern Berlin e.V. und der QPK Spandau	1. Anzahl der Familienzentren, die einheitliche Materialien nutzen	11		Zu ermitteln	Sozialraum/ Familienzentrum	- Regelmäßige Information der Familienzentren über Angebote für Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren und Versorgung mit einheitlichen Informationsmaterialien - Vorstellung in der AG78 (Familienförderung) + Koordinatoren der Familienzentren, Stadtteilmütter - KJGD verteilt Informationsmaterialien im Rahmen des Erstbesuchs (0-3 Jahre) und bei Beratungen zur fehlenden Versorgung
2.4	In jeder Bezirksregionen Spandaus gibt es bis Ende 2028 für Kinder von 0-3 Jahren mit ihren Eltern mindestens ein niederschwellig nutzbares, angeleitetes Bewegungsangebot außerhalb der Familienzentren.	QPK in Kooperation mit dem Bezirkssportbund und dem Sportamt ⁷	1. Anzahl von Bezirksregionen, in denen es ein Bewegungsangebot gibt	9		Noch zu ermitteln	Sozialraum	- Baby-Winterspielplatz - derzeit 1 (Falkenhagener Feld) n Beratung zur Überleitung in andere regelmäßige Vereinsangebote - Weitere Angebote von Spandauer Vereinen

⁷ Hallenzeiten vorrangig für sportförderungswürdige Vereine

3	<p>Kitaalter I Kita (3 bis 6 Jahre)</p> <p>Wirkungsziel: Altersspezifisch: Bewegung von Kindern ist gefördert, Bewegungsmangel ist reduziert.⁸</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alle relevanten Institutionen und Akteure sind für das Thema Bewegung und seine weitreichende Bedeutung sensibilisiert sowie aktiviert und nutzen Sozialraumressourcen gemeinsam. ➤ Es besteht ein bedarfsgerechtes Angebot von Leistungen der Bewegungsförderung im täglichen Leben der Kinder. ➤ Die Elternkompetenzen zur Förderung der Bewegung von Kindern sind gestärkt. ➤ Körperliche Aktivität ist fester Bestandteil des Familienalltags. ➤ Bewegung ist in den Strukturen und Routinen der Kita verankert. ➤ Motorische Defizite von Kindern bei Schuleintritt sind reduziert⁹. ➤ Unabhängige und evidenzbasierte Grundlagen zu Informationen, Beratung und Versorgung sind entwickelt und werden einheitlich in der Praxis eingesetzt. <p>Wirkungsziel: Settingspezifisch (in Kita/Kindertagespflege): Die umfassende Entwicklung von Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten für alle Kinder ist in den pädagogischen Kita-Alltag integriert und wird durch vielfältige Anlässe ermöglicht.¹⁰</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Träger, pädagogische Fach- und Leitungskräfte in Kitas sowie Eltern sind sensibilisiert, Bewegung stärker zuzulassen und Bewegungsanlässe vermehrt in den pädagogischen Alltag einzubetten und für Ruhesituationen zu sorgen. ➤ Bewegung in der Kita wird durch bewegungspädagogische Konzepte stärker gefördert. ➤ Bewegungsräume (drinnen und draußen), die für Kinder eine bewegungsfreundliche, sichere und anregungsreiche sowie naturnahe Innen- und Außenumgebung darstellen, sind partizipativ gestaltet. ➤ Kooperationen mit externen Partnern zur Umsetzung von Bewegungsangeboten sind aufgebaut.¹¹ <p>Indikatoren: Einschulungsuntersuchungen (ESU)</p>
---	--

⁸ Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2010): Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Berlin.

⁹ ebd.

¹⁰ Franzen, H., Nicolai, M.-T., Möllmann-Bardak, A., Dirks, J. (2018): Entwicklung einer gesamtstädtischen Strategie für niedrigschwellige Bewegungsförderung im Land Berlin im Rahmen des APG. Zwischenbericht, Teil 1 – Empfehlungen. Nicht veröffentlichtes Dokument. Berlin.

¹¹ ebd.

Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Setting	Exemplarische Maßnahmen
3.1	Die Hälfte aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen ¹² sind bis Ende 2028 regelmäßig und aktiv Teil eines sozialraumorientierten Kooperationsverbundes ¹³ .	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches»)	1. Anzahl der aktiven Kitas	50 % (70 Kitas) ¹⁴	28,6 %	Sozialraum/Kita	- Bewegungscoaches sensibilisiert/ aktiviert innerhalb des Kooperationsverbundes und regen dazu an, vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen und Synergien zu schaffen. - Kooperationstreffen alle 6 Monate (ca. 1,5h)
3.2	Die Bedarfe aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus sind bis Ende 2028 bekannt.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches»)	1. Anzahl der durchgeführten Interviews	100% (140 Kitas) ¹³	75%	Kita	- Die Bewegungscoaches führen mit den Kitas Interviews durch (Bedarfsanalyse) bspw. über Kooperations- und Förderbedarfe im Bereich Bewegung
3.3	Die Hälfte aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus setzen den Themenschwerpunkt gemäß Berliner Bildungsprogramm/Baustein «Bewegungsförderung» aktiv in ihrer Kita bis Ende 2028 um.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung») ¹⁶	1. Anzahl der Kitas mit Themenschwerpunkt/Baustein «Bewegungsförderung»	50% (70 Kitas) ¹³	40%	Kita	- «Bewegte Kita» - KiB Kitas - Landesprogramm gute gesunde Kita (LggK) - «Jolinchen Kids» - «Profivereine machen Kitas» - Vereinskooperationen - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)
3.4	In knapp einem Drittel aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus, haben bis Ende 2028 ein Bewegungskonzept/ -	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung») ¹⁵	1. Anzahl der Kitas, in denen es ein Bewegungskonzept/ -leitfaden gibt, welches	30 % (42 Kitas) ¹³	15 %	Kita	- Bewegungscoaches führen Leitfadeninterviews und ermitteln in welcher Form die Konzepte umgesetzt werden und unterstützen die Kitas bei der Implementierung der o. g. Programme und Angebote - Landesprogramm gute gesunde Kita (LggK)

¹² Die Bezirksregion Gatow/Kladow hat derzeit kein Bewegungscoach.

¹³ Erläuterung „Kooperationsverbundtreffen“ - siehe Seite 22

¹⁴ Spandau hat Stand 01.09.2024 155 Kitas, da die Bezirksregion Gatow/Kladow kein Bewegungscoach hat, ist Berechnungsgrundlage von 140 ohne diese Bezirksregion

¹⁵ Der Fachbereich „Frühkindliche Bildung“ hat keinen direkten Einfluss auf die Konzeptionen der Kitas.

	leitfaden in ihrer Einrichtung und setzen wesentliche Teilziele um (außerhalb/zusätzlich des Berliner Bildungsprogramms).		aktiv umgesetzt wird					<ul style="list-style-type: none"> - Bewegte Kita – Sportkinder Berlin e.V., Profivereine machen Kita - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)
3.5	In der Hälfte aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandau, (je nach Kitagröße mind. eine Fachkraft) haben bis Ende 2028 an einer qualifizierenden Schulung für den Bereich Bewegung teilgenommen. Die Kompetenzen der Kitafachkräfte zur Förderung der motorischen Entwicklung von Kindern sind gestärkt.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung»)¹⁶	1. Relative Anzahl der Kitas in denen mind. 1 Fachkraft im Bereich Bewegung geschult wurde.	50 % ¹³	(70 Kitas)	30 %	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungscoaches im Setting Kita zur Initiierung, Etablierung und Umsetzung einer qualifizierten regelmäßigen Schulung - Weiterbildung von Kitafachkräften durch Übungsleitende der Sportkinder Berlin e.V. i.R. von «Bewegte Kita» (Herausgabe des Handlungsleitfadens für Eltern) - Programm „Kleine kommen ganz groß raus“ - LggK - Externe Schulungen werden hierbei mitberücksichtigt - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)
3.6	Dreiviertel aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandau integrieren den Baustein «Bewegung» bis Ende 2028 einmal im Jahr in eigene Feste oder nehmen an einem Fest mit dem Baustein teil.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» und des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung»)¹⁶	1. Relative Anzahl der Kitas	75 %	(105 Kitas) ¹³	50 %	Kita/ Sozialraum	<ul style="list-style-type: none"> - Sportkinder Berlin e.V. unterstützt Träger vor Ort bei Bedarf in der Planung und Umsetzung - In Zusammenarbeit mit bezirklichen und überbezirklichen Kooperationspartnern - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)

3.7	In knapp einem Drittel aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus ist die Raumausstattung bis Ende 2028 bewegungsfreundlich. ¹⁶	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches»)	1. Relative Anzahl der Kitas	30 % ¹³	(42 Kitas)	20 %	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Abfrage durch Bewegungscoaches - LggK - Krankenkassen - Unterstützung durch Bewegte Kita
3.8	Der Großteil der Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus nutzen bis Ende 2028 regelmäßig ein bewegungsfreundliches Außengelände (Kitagelände, Spielplätze, Parks etc.).	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» und des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung») ¹⁶	1. Relative Anzahl der Kitas	90 % ¹³	(126 Kitas)	75 %	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Abfrage durch Bewegungscoaches - Beratung durch das Projekt «Bewegte Kita» - Inspiration durch beispielsweise «Raum für Kinderträume» - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung/Bewegungscoaches (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)
3.9	Knapp ein Drittel aller Kitas in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus haben bis Ende 2028 für den Bereich Bewegung mindestens eine Kooperation mit einem externen Partner oder setzen regelmäßig ein Bewegungsprogramm in eigener Verantwortung um.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» und des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») mit Unterstützung des Jugendamtes (Fachbereich «Frühkindliche Bildung») ¹⁶ und des Bezirkssportbundes	1. Anzahl der ext. Kooperationen 2. Anzahl der regelmäßigen Bewegungsprogramme	35 % ¹³ 35 % ¹³	(49 Kitas) (49 Kitas)	25 % 15 %	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Bewegungscoaches im Setting Kita zur Initiierung, Etablierung und Umsetzung eines regelmäßigen Bewegungskonzeptes - Bewegte Kita/ Sportkinder Berlin e. V. - AOK und Alba - Vereinsangebote - JolinenKids (AOK) - Fitness für Kids (KKH) - Kleine kommen ganz groß raus - Unterstützung durch «Frühkindliche Bildung»: Informationsweitergabe an die Kitas über Unterstützungsmöglichkeiten durch Sportkinder in Bezug auf Bewegung/Bewegungscoaches (z.B. Handout bei Kitagründungsgespräche ausgeben; Newsletter)

¹⁶ Bewegungsfreundliche Kita: Eine bewegungsfreundliche Ausstattung in einer Kita umfasst Materialien und Räume, die den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung und zur Förderung ihrer motorischen Fähigkeiten bieten. Die Materialien unterstützen verschiedene Bewegungsarten, während die Räume großzügig und flexibel gestaltet sind, um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten und Platz für abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsformen zu bieten. Dabei sollten sowohl Innen- als auch Außenbereiche berücksichtigt werden, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen ein Umfeld zu bieten, das ihre körperliche, soziale und kognitive Entwicklung unterstützt.

3.10	In 8 von 9 Bezirksregionen Spandau sind bis Ende 2028 15 Kitas (re-) zertifiziert für die «Bewegte Kita». ¹⁷	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita»)	1. Anzahl der (re-) zertifizierten Kitas	15		7	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Sportkinder Berlin e.V. führt die (Re-)Zertifizierung durch (kostenfrei für die Kitas) - Rezertifizierung alle 2 Jahre
3.11	Allen <u>Kindertagespflegeeinrichtungen</u> steht bis Ende 2028 ein kostenfreies Beratungsangebot zum Thema Bewegung zur Verfügung.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» und des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») in Kooperation mit dem Jugendamt («Frühkindliche Bildung») ¹⁶	1. Anzahl der Kindertagespflegeeinrichtungen	100 %		0%	Kinderpflegeeinrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - Anschreiben an die Kindertagespflegeeinrichtungen mit Informationen zu einem Beratungsangebot der Bewegungscoaches für Fachkräfte - Sportkinder Berlin e.V. beraten - Umsetzung nicht beeinflussbar
3.12	In 8 von 9 Bezirksregionen Spandau, werden Eltern bis Ende 2028 regelmäßig über die Bewegungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld und in dem Umfeld der Kita informiert.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» und des Projektes «Spandauer Bewegungscoaches») in Kooperation mit dem Jugendamt («Frühkindliche Bildung») ¹⁶ und dem KJGD	1. Bewegungscoaches verteilen Informationen in den Kitas 2. Umfrage in den Kitas durch die Bewegungscoaches	100% (140 Kitas) ¹³ 100% (140 Kitas) ¹³		75% 0%	Kita	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Umfrage bis 2028 in Kitas, ob Informationen verteilt wurden</u> - Bekanntmachung von Angeboten auf der Website «Spandau bewegt sich» - Elternabende in Kitas im Rahmen des Projektes «Bewegte Kita» - Gesprächskreise für die Kindertagespflege - Actionbound - Informationsweitergabe durch Multiplikator:innen z.B. auch über bewegungsfreundliche «Mobilität» zur Kita (zu Fuß, Fahrrad, Laufrad etc.) – Bewegungscoach informiert - KJGD hält Informationsmaterialien im Rahmen der Einschulungsuntersuchungen vor - ggf. Informationsweitergabe bei Gesprächen «Kitaplatzsuche» (durch Kitakoordinationen) – Link zur Website Spandau bewegt sich - Infos über Familienzentren

¹⁷ Inhalte der Zertifizierung sind unter folgendem Link zu finden: <https://www.spandau-bewegt-sich.de/projekte-kita/>

3.13	In jeder Bezirksregionen Spandaus gibt es bis Ende 2028 für Kinder im Kindergartenalter mindestens ein niederschwellig nutzbares, angeleitetes, ganzjähriges Bewegungsangebot außerhalb der Kitas und Kindertagespflegeeinrichtungen (<i>wenn möglich gemeinsam mit den Eltern</i>).	QPK in Kooperation mit dem Bezirkssportbund, dem Sportamt, dem Grünflächenamt, dem Jugendamt (Fachbereich «Frühkindliche Bildung» ¹⁶ und den Sportkindern Berlin e.V.	1. Anzahl von Bezirksregionen, in denen es ein Bewegungsangebot gibt	9		5	Sozialraum	<ul style="list-style-type: none">- Spandauer Winter-Spiel-Plätze (WSP) - derzeit 6 (im Winter, Gegenstück zu Sport im Park)- Sport im Park (im Sommer, Gegenstück zu den WSP)- Spandau bewegt sich Mobil – Move to Music!- Spielmobil- Angebote der Familienzentren/Stadtteilzentren
4	<p>Grundschulalter I Primarstufe</p> <p>Wirkungsziel: Altersspezifisch: Bewegung von Kindern ist gefördert, Bewegungsmangel ist reduziert.¹⁸</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Alle relevanten Institutionen und Akteure sind für das Thema Bewegung und seine weitreichende Bedeutung sensibilisiert und aktiviert.➤ Die Elternkompetenzen zur Förderung der Bewegung von Kindern sind gestärkt.➤ Körperliche Aktivität ist fester Bestandteil des Familienalltags.➤ Bewegung ist in den Strukturen und Routinen der Schule verankert.¹⁹➤ Unabhängige und evidenzbasierte Grundlagen zu Informationen, Beratung und Versorgung sind entwickelt und werden einheitlich in der Praxis eingesetzt. <p>Wirkungsziel: Settingspezifisch (in der Grundschule): Im Schulalltag sind Aktivierung, Regeneration und Rhythmisierung die zentralen Säulen der Bewegungsförderung.²⁰</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal entwickeln ein gemeinsames Verständnis für die Bedeutung von Bewegung zur Verbesserung von Lernprozessen und zur Prävention von Erkrankungen.➤ Lehrkräfte gestalten den Unterricht bewegungsorientiert im Sinne von aktivem Lernen und bewegtem Unterricht. So werden zum Beispiel nach einer Leistungsphase Entspannungsphasen eingeplant oder der Lernprozess bewusst bewegungsintensiv unterstützt.							

¹⁸ Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2010): Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Berlin.

¹⁹ ebd.

²⁰ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): (2014): Curriculum für die gute gesunde Schule. Gesund lernen – Gesund lehren – Gesund leiten. Landesprogramm für die gute gesunde Schule Berlin. Anschub-Transfer Brandenburg. Berlin.

<div><div>➤ Lehrkräfte regen eine gemeinsame Reflexion über die Wirkung der Balance von Anspannung und Entspannung an.</div><div>➤ Die Schüler:innen bewegen sich im Unterricht und in den Pausen gemeinsam bei Spielen, Sportangeboten und Bewegungsübungen.</div><div>➤ Die Schüler:innen kennen Bewegungsabläufe, Übungen und Spiele und können benennen, was sie im Körper bewirken.</div><div>➤ Kooperationen mit Sportvereinen zur Erweiterung des Bewegungsangebotes im Rahmen von außerschulischen Arbeitsgemeinschaften sind etabliert.</div></div> <div>Indikator: 3. Klasse – Deutscher Motorik-Test</div>							
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Setting	Exemplarische Maßnahmen
4.1	Alle öffentlichen Grundschulen in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus sind bis Ende 2028 eine Ankerinstitution ²¹ für den regionalen Kooperationsverbund.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungsscoaches»)	1. Anzahl der Schulen	30 ²²	23	Schule	- Bewegungsscoaches sensibilisiert/ aktiviert innerhalb des Kooperationsverbundes und regen dazu an, vorhandene Ressourcen gemeinsam zu nutzen und Synergien zu schaffen.
4.2	In 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus gibt es weiterhin bis Ende 2028 für Schüler:innen mindestens ein niederschwellig nutzbares betreutes Bewegungsangebot außerhalb der Schulzeit.	Jugendamt (Fachbereich «Jugendförderung»), Bezirkssportbund, QPK, Sportamt, Senatsverwaltung für Inneres und Sport	1. Anzahl von Bezirksregionen, in denen ein Bewegungsangebot existiert	8	8	Sozialraum	- Winterspielplatz - Öffnung der Schulhöfe z.B. im Rahmen von Sport im Park - Sport im Park - Angebote der Jugendförderung (u.a. in Jugendfreizeiteinrichtung) - Vereinsangebote - fidelio Spandau (Programm für übergewichtige und adipöse Kinder) - Träger der freien Jugendhilfe (z.B. Outreach, Stakkato, Sprühlinge) ²³
4.3	Ein Großteil der öffentlichen Spandauer Grundschulen in 8 von 9 Bezirken	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungsscoach»), Schulaufsicht –	1. Anzahl der Schulen, in denen es ein Bewegungskonzept gibt	27 ²²	23	Schule	- Bewegungsscoaches sowie Landesprogramm gute gesunde Schule unterstützen Grundschulen vor Ort bei der Erarbeitung und Umsetzung von Interventionsmaßnahmen/Umsetzungsbausteine für Grundschulen im Bereich Bewegung.

²¹ Grundschule als essentieller Teil und Mitorganisator des Kooperationsverbundes (siehe Seite 22 – Erläuterung Kooperationsverbund), ohne Grundschule gibt es keinen aktiven Kooperationsverbund.

²² Spandau hat 33 öffentliche Schulen, da die Bezirksregion Gatow/Kladow kein Bewegungsscoach hat, ist die Berechnungsgrundlage 30 Grundschulen ohne diese Bezirksregion (Stand: 01.07.2025).

²³ Nach §47 AG KJHG: Freie Träger der Jugendhilfe werden mit sportförderwürdigen Vereinen gleichgestellt, sofern sie vom Jugendamt eine Zuwendung erhalten

	zirksregionen haben Bewegungsförderung bis Ende 2028 in ihr Leitbild integriert. Hierfür setzen sie verschiedene Bausteine verbindlich um und verpflichten sich, mindestens 3 Interventionsmaßnahmen/Umsetzungsbausteine für Schulen im Bereich Bewegung durchzuführen.	Außenstelle Spandau, Koordination für die schulische Prävention (SIBUZ ²⁴)						Mögliche Umsetzungsbausteine für Schulen: <ul style="list-style-type: none"> • «Bewegte Pause im Unterricht», Actionbound, Junior-coach der Sportkinder Berlin e.V. • AOK Nordost - Präventionsprojekt „Beweg Dich, Schule!“ • Projekt “Fit 4 future” • Programm: Klasse 2000. Gesundheitsförderung in der Grundschule • Projekt: Zu Fuß zur Schule • Muuvit- Bewegungsorientiertes Unterrichtsmittel für die Klassenstufen 1-6 • (Profi-)vereine machen Schule • Henrietta & Co. - AOK
4.4 Neues HZ	In allen öffentlichen Grundschulen in 8 von 9 Bezirksregionen Spandau gibt es für Schüler:innen regelmäßige Sport-AG's.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoach), Bezirkssportbund, Schulaufsicht - Außenstelle Spandau, Koordination für die schulische Prävention (SIBUZ)	1. Anzahl der Schulen 2. Anzahl der AG's pro Woche/pro Schule	30 ²² 2		23 Ø 1	Schule	- Umsetzung/Unterstützung des Aufbaus von AG's durch Bewegungscoaches - Erstellung einer Bedarfsanalyse durch Checklistengespräche
4.5 Neues HZ	In allen öffentlichen Grundschulen in 8 von 9 Bezirksregionen Spandau gibt es eine aktive, bewegungsfreundliche Pausengestaltung (Bewegte Pause)	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoach), Schulaufsicht - Außenstelle Spandau, Koordination für die schulische Prävention (SIBUZ)	1. Anzahl der Schulen	30 ²²		20	Schule	- Unterstützung beim Aufbau und Umsetzung und Etablierung von Angeboten durch Bewegungscoaches - Multiplikator:innenschulung (Pädagog:innen) durch Bewegungscoaches
4.6 Neues HZ ²⁵	An allen öffentlichen Spandauer Grundschulen werden für Pädagog:innen Fortbildungs-	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoach) und Schulaufsicht	1. Anzahl der zentral durchgeführten Fortbildungen pro Jahr in Spandau	2		0		- die Bewegungscoaches machen den Schulen Angebote, Fortbildungen zu besuchen - Fortbildungen über den «regionalen Fortbündungsverbund» - Fachtage (z.B. «Spandau bewegt sich!», «Inklusion» vom Landessportbund)

²⁴ Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ)

²⁵ bisher wurden nur dezentrale Fortbildungsangebote durchgeführt: IST-Wert 6 Schulen (8-12 Teilnehmende pro Fortbildung)

	angebote zum Themenschwerpunkt «motorische altersspezifische Entwicklung» angeboten.	- Außenstelle Spandau in Kooperation Bezirkssportbund, QPK Spandau, «Sport vernetzt»	2. Anzahl der dezentral durchgeführten Fortbildungen pro Jahr in Spandauer Schulen 3. Anzahl der teilnehmenden Schulen 4. Anzahl der teilnehmenden pädagogischen Fachkräfte	15 23 ²² 200		0 20 80		- Zentrale Fortbildungen von «Sport vernetzt»
4.7 <i>Neues HZ</i>	In allen öffentlichen Grundschulen in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus, werden Eltern regelmäßig über die Bewegungsmöglichkeiten in ihrem Wohnumfeld und in dem Umfeld der Schule informiert.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungsscoach»), QPK Spandau	1. Zentrale Website für Bewegungsförderung «Spandau bewegt sich!» ist aktuell 2. Bewegungsscoach geben an Schulen Informationen weiter	aktuell 30 ²²		aktuell 23		- Bekanntmachung von Angeboten auf der Website «Spandau bewegt sich» - Gesamt Elternabende in Schulen - Actionbound - Informationsweitergabe durch Multiplikator:innen in Schulen z.B. auch über bewegungsfreundliche «Mobilität» zur Schule (zu Fuß, Fahrrad etc.) – Bewegungsscoach informiert
4.8 <i>Neues HZ</i>	In öffentlichen Grundschulen in 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus gibt es eine aktive, bewegungsfreundliche Unterrichtsgestaltung (Bewegter Unterricht)	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungsscoach»), Schulaufsicht – Außenstelle Spandau, Koordination für die schulische Prävention (SIBUZ)	1. Anzahl der Schulen	15 ²²		Zu ermitteln	Schule	- Unterstützung beim Aufbau und Umsetzung und Etablierung von Angeboten durch Bewegungsscoaches - Multiplikator:innenschulung (Pädagog:innen) durch Bewegungsscoaches

5	Oberschulalter I Sekundarstufe							
	<p>Wirkungsziele:</p> <p>Altersspezifisch: Bewegung von Kindern und Jugendlichen ist gefördert, Bewegungsmangel ist reduziert.²⁶</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Alle relevanten Institutionen und Akteure sind für das Thema Bewegung und seine weitreichende Bedeutung sensibilisiert und aktiviert.➤ Die Jugendlichen wissen um die Bedeutsamkeit von Bewegung für ihre Gesundheit.➤ Bewegung ist in den Strukturen und Routinen der Oberschule verankert.➤ Bewegung ist in den Strukturen und Routinen der Schule verankert. <p>Settingspezifisch (in der Oberschule): Im Schulalltag sind Aktivierung, Regeneration und Rhythmisierung die zentralen Säulen der Bewegungsförderung.²⁷</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal entwickeln ein gemeinsames Verständnis für die Bedeutsamkeit von Bewegung zur Verbesserung von Lernprozessen und zur Prävention von Krankheiten.➤ Lehrkräfte gestalten den Unterricht bewegungsorientiert im Sinne von aktivem Lernen und bewegtem Unterricht. So werden zum Beispiel nach einer Leistungsphase Entspannungsphasen eingeplant oder der Lernprozess bewusst bewegungsintensiv unterstützt.➤ Lehrkräfte regen eine gemeinsame Reflexion über die Wirkung der Balance von Anspannung und Entspannung an.➤ Die Schüler:innen bewegen sich Im Unterricht und in den Pausen gemeinsam bei Spielen, Sportangeboten und Bewegungsübungen.➤ Die Schüler:innen kennen Bewegungsabläufe, Übungen und Spiele und wissen, was sie im Körper bewirken.➤ Kooperationen mit Sportvereinen zur Erweiterung des Bewegungsangebotes im Rahmen von außerunterrichtlichen Arbeitsgemeinschaften sind an allen Oberschulen anzustreben und zu unterstützen.							
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Setting	Exemplarische Maßnahmen	
5.1	Knapp ein Drittel aller öffentlichen Oberschulen in 8 von 9 Bezirksregionen sind bis Ende 2028 regelmäßig Teil eines sozialraumorientierten Kooperationsverbundes.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoach),	1. Anzahl der Schulen	4		0	Schule	- Bewegungscoaches laden die Oberschulen regelmäßig zu den regionalen Kooperationsverbundtreffen ein <i>Hinweis: Da bisher noch kein Kooperationsverbundtreffen (KVT) stattgefunden hat muss geprüft werden, ob ein gemeinsamer KVT mit Grundschule/Kita/Verein sinnvoll umgesetzt werden kann oder ob der KVT separiert werden muss.</i>

²⁶ Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2010): Nationales Gesundheitsziel Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung. Berlin.

²⁷ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.): (2014): Curriculum für die gute gesunde Schule. Gesund lernen – Gesund lehren – Gesund leiten. Landesprogramm für die gute gesunde Schule Berlin. Anschub-Transfer Brandenburg. Berlin.

5.2	In 8 von 9 Bezirksregionen Spandaus gibt es weiterhin bis Ende 2028 für Schüler:innen mindestens ein niederschwellig nutzbares betreutes Bewegungsangebot außerhalb der Schulzeit.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungskoach»), SenInnDS, Bezirkssportbund, Jugendamt (Fachbereich Jugendförderung)	1. Anzahl von Bezirksregionen, in denen es mind. ein Bewegungsangebot gibt 2. Anzahl der Bewegungsangebote insgesamt	8 16		8 8	Sozialraum	- Öffnung der Schulhöfe z.B. im Rahmen von Sport im Park - Sport im Park - Angebote der Jugendförderung (u.a. in Jugendfreizeiteinrichtung) - Vereinsangebote - Projekt «Mitternachtssport»
5.3	Knapp ein Drittel aller öffentlichen Spandauer Oberschulen in 8 von 9 Bezirksregionen haben Bewegungsförderung bis Ende 2028 in ihr Leitbild integriert. Hierfür setzen sie verschiedene Bausteine verbindlich um und verpflichten sich, mindestens 3 Interventionsmaßnahmen/Umsetzungsbausteine für Schulen im Bereich Bewegung durchzuführen.	Sportkinder Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungskoach»), Schulaufsicht – Außenstelle Spandau, Koordination für die schulische Prävention (SIBUZ)	1. Anzahl der Schulen, in denen es ein Bewegungskonzept gibt 2. Anzahl der Schulen mit einer Interventionsmaßnahme 3. Anzahl der Schulen mit 3 Interventionsmaßnahmen	4 4 4		2 1 0	Schule	- Bewegungskoaches sowie Landesprogramm gute gesunde Schule unterstützen Oberschulen vor Ort bei der Erarbeitung und Umsetzung von Interventionsmaßnahmen/Umsetzungsbausteine für Oberschulen im Bereich Bewegung. Mögliche Umsetzungsbausteine für Schulen: • AOK Nordost - Präventionsprojekt „Beweg Dich, Schule!“ • «Bewegte Pause im Unterricht» der Sportkinder Berlin e.V. • (Profi-)vereine machen Schule • «Assistent-Coach» der Sportkinder Berlin e.V.
5.4	In 8 von 9 Bezirksregion Spandaus gibt es bis Ende 2028 für Jugendliche ein niederschwelliges, bewegungsorientiertes Ferienangebot.	Jugendamt (Fachbereich Jugendförderung) in Kooperation u.a. mit den Sportkinder Berlin e.V., GSJ gGmbH ²⁸	1. Anzahl der Angebote	20		18	Sozialraum	- Angebote in den Ferien durch Jugendfreizeiteinrichtungen oder andere soziale, gemeinnützige Einrichtungen

²⁸ GSJ gGmbH: Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit

6	<div>Öffentlicher Raum</div> <div>Wirkungsziel: Es besteht eine bedarfsdeckende Versorgung mit Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Bezirk Spandau.²⁹</div> <div>Teilziele:</div> <div><div>➤ Der öffentliche Raum soll möglichst partizipativ unter Beteiligung von Kitas, Schulen und/oder anderen sozialen Einrichtungen geplant und dementsprechend sozialraumorientiert gestaltet werden.</div><div>➤ Die Bevölkerung kennt und nutzt die verschiedenen Freizeitbewegungsmöglichkeiten in ihrem Sozialraum.</div><div>➤ Der öffentliche Raum stellt für die Bevölkerung eine bewegungsfreundliche, sichere und anregungsreiche sowie naturnahe Außenumgebung dar.</div></div>						
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte	Ist-Werte	Setting	Maßnahmen (Beispiele)
6.1	Es sind bis Ende 2028 ausreichend niederschwellige Freizeitbewegungsmöglichkeiten in jeder Bezirksregion vorhanden.	Grünflächenamt, Sportamt, QPK in Kooperation mit den Sportkindern Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungscoach)	1. Anzahl der öffentlichen Spielplätze 2. Anzahl der öffentlichen Freizeistätten Bewegungsanlagen 2. Anzahl der öffentlichen Sportanlagen 3. Anzahl der sozio-integrativen Bewegungsangebote	Zu ermitteln Zu ermitteln Zu ermitteln	109 ³⁰ 88 ³¹ 24 ³¹ Zu ermitteln	Sozialraum	- Bewegungsanlagen z.B. Calisthenics Anlagen, Fitnessanlagen - Mehrgenerationenplatz z.B. am Spektesee - Spielplätze - für weitere Angebote: Entwicklung/Umbau/Umgestaltung der Grünflächen und Spielplätze - Sport im Park - Actionbound

²⁹ Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten werden zum Teil auch schon in den einzelnen Lebenswelten/-phasen dargestellt – hier erfolgt lediglich eine Bündelung der Maßnahmen

³⁰ Vgl. <https://www.raum-fuer-kindertraeume.de/spielplaetze> (online 29.07.2025)

³¹ Vgl. <https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/aemter/schul-und-sportamt/sport/artikel.520315.php> (online 29.07.2025)

6.2 <i>Neues HZ</i>	Bis Ende 2028 gibt es in Spandau weiterhin regelmäßige Sport- und Bewegungsfeste.	Grünflächenamt, Sportamt, Bezirks-sportbund, QPK, Jugendamt (Fachbereich Jugendförderung) in Kooperation mit den Sportkindern Berlin e.V. (im Rahmen des Projektes «Spandauer Bewegungskoach)	1. Anzahl Sport- und Bewegungs-feste im Jahr	3		3	Sozial- raum (gesamt Spandau)	- Jugendfest - Spielplatztage - Südparkfest - Familiensportfest - Stadtteilfeste
6.3	Bis 2028 werden weiterhin die verschiedenen Freizeitbewegungsmöglichkeiten in allen Bezirksregionen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.	QPK und Sportkinder Berlin e.V.	1. Regelmäßige Bewerbung der Angebote mittels Website und Print-medien 2.Veröffentlichung von Pressemitteilungen	Jährlich 2x/Jahr		Jährlich 2x/Jahr	Sozial- raum	- Website + Plakate «Spandau bewegt sich» - Broschüren des Straßen- und Grünflächenamtes - Website «Raum für Kinderträume» - Spielplatzbroschüren «Meine Spielplätze in Spandau» - Pressemitteilungen des Bezirks - Website Sportamt
6.4	Bis 2028 werden neu geplante öffentliche Freizeitbewegungsmöglichkeiten weiterhin partizipativ gestaltet	Grünflächenamt	1. Anzahl der Beteiligungen	Bedarfsorien-tiert nach Bau-projekten			Sozial- raum	Beteiligungsverfahren: Spielplatz Pfarrer-Theile-Straße, Spielplatz Am Kinderdorf, Calisthenics-Anlage Magistratsweg/Bullengraben und Spielplatz Quellweg im Wilhelm-von-Siemens-Park: ist schon erfolgt! Machbarkeitsstudie Haselhorst + Krienicke Park
7.	Strukturelles Ziel: Übungsleitende							
	Wirkungsziel: Es wird eine bedarfsdeckende Versorgung an qualifizierten Fachpersonal für den Bereich Sport und Bewegung im Bezirk Spandau angestrebt.							
Nr.	Handlungsziele (SMART)	Zuständigkeiten	Indikatoren	Soll-Werte		Ist-Werte	Setting	Maßnahmen
7.1	Interessierte Bürger:innen (vorzugsweise aus Spandau) sind motiviert eine Qualifikation im Bereich Bewegung und/oder Sport zu absolvieren.	QPK	1. Anzahl der Werbemaßnahmen	3x/Jahr		0		Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten u.a.: - Projekt «Junior-Coach» und «Assistent Coach» - Kiezsport-Übungsleiter:innen - Website «Spandau bewegt sich!» - Plakate, Flyer - Ggf. Pressemitteilungen durch den Bezirk

4.2 Beschreibung der Kooperationspartnerschaften*

ALBA BERLIN BASKETBALLTEAM E. V.

ALBA BERLIN ist eine umfassende Organisation, die sich in drei Rechtsformen gliedert, um unterschiedliche Tätigkeitsfelder abzudecken: die ALBA BERLIN Basketballteam GmbH, den ALBA BERLIN Basketballteam e.V. und die ALBASpross gGmbH. Die ALBA BERLIN Basketballteam GmbH ist für den Profisport im Basketball verantwortlich. Der ALBA BERLIN Basketballteam e.V. organisiert den Kinder- und Jugendsport für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 Jahren bis zum Schulabschluss. Die ALBASpross gGmbH ist in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe tätig.

ALBA BERLIN Basketballteam e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, schon die Jüngsten für Sport und Bewegung zu begeistern und damit den Grundstein für eine erfolgreiche sportliche Entwicklung zu legen. Eine erfolgreiche Jugendarbeit im Sport beruht auf einem frühzeitigen Beginn der Förderung und einer breiten Basis an jungen Menschen, die Spaß und Motivation mitbringen, sich in ihrem Sport stetig zu verbessern. ALBA BERLIN Basketballteam e.V. setzt dieses Engagement als Kinder- und Jugendsportverein daher dort an, wo sich Kinder und Jugendliche den Großteil ihrer Zeit aufhalten – an Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich ein umfangreiches Programm, das mit den Projekten „ALBA Kitasport“ und „ALBA macht Schule“ Sport und Bewegung an Bildungseinrichtungen und in Vereinen stärkt. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Sport und Bewegung zu begeistern sowie Lehrer:innen und Erzieher:innen in ihrer Arbeit an den Bildungsorten zu unterstützen. Über diese Kernprojekte hinaus bietet ALBA BERLIN sowohl professionelle Jugendteams für talentierte Spieler:innen als auch offene Trainings und Camps sowie Breitensport- Angebote für alle, die Freude an der Bewegung haben.

AOK NORDOST

Mit mehr als 24 Millionen Versicherten ist der AOK-Bundesverband (AOK = Allgemeine Ortskrankenkasse) der größte Krankenkassenverbund in Deutschland. Der AOK-Bundesverband besteht aus elf regionalen eigenständigen Krankenkassen, zu der u. a.

die AOK Nordost zählt. Auf Grundlage des Präventionsgesetzes unterstützt sie als Gesundheitskasse u. a. Kindertagesstätten, Schulen und Kommunen mit ihrer fachlichen Expertise beim Aufbau von Strukturen in den ausgewiesenen Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung und Wohlbefinden. Seit 2017 arbeiten die AOK Nordost und das Bezirksamt Spandau im Rahmen einer Gesundheitspartnerschaft gemeinsam an nachhaltigen, bewegungsfördernden Strukturen für alle Altersklassen im Bezirk Spandau.

bwgt e.V.

bwgt e. V. setzt sich für die Förderung von Bewegung und Gesundheit, insbesondere für Kinder und Jugendliche aber auch für Erwachsene und Senioren ein. Im Vordergrund der Arbeit stehen die Moderation, Planung, Gestaltung und Einrichtung von Bewegungs-, Spiel- und Sporträumen, die Partizipation von Kindern, Jugendlichen, Anwohnern und Betroffenen, sowie die Evaluation bestehender Räume und durchgeführter Maßnahmen.

Bezirksamt Spandau - Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Das Gesundheitsamt Spandau ist die Anlaufstelle zu den Themen Gesundheit, Hygiene und Infektionsschutz im Bezirk und widmet sich im Wesentlichen drei Aufgabefeldern: gesundheitliche Beratung und Betreuung für Kinder und Jugendliche, Gesundheitsschutz (Infektionsschutz, Hygiene und umweltbezogener Gesundheitsschutz) sowie gesundheitliche Beratung und Betreuung für Erwachsene. Die/der Amtsärzt:in leitet das Gesundheitsamt und koordiniert die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Bezirk Berlin-Spandau. Sie/er ist für Grundsatzfragen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und für ordnungsbehördliche Maßnahmen im Gesundheitswesen zuständig. Darüber hinaus obliegen ihr/ihm die Aufsicht über die Einrichtungen des Krankenhauswesens, andere Gesundheitseinrichtungen sowie die infektionshygienische Aufsicht über Gemeinschaftseinrichtungen und gewerbliche Einrichtungen mit gesundheitsrelevanten Angeboten in Spandau.

Bezirksamt Spandau - Jugendamt, Fachdienst Frühkindliche Bildung und Jugendförderung

Das Jugendamt Spandau bietet Unterstützung und vielfältige Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche, ob in Fragen der Erziehung, in familiären Notlagen oder für Kita-Plätze. In Zusammenarbeit mit starken Partner:innen fördert das Jugendamt außerdem Projekte für junge Menschen und Familien. Zur Jugendförderung gehören die Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit und der Kinder- und Jugendschutz. Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören unter anderem außerschulische Jugendbildung, Freizeitangebote mit Sport, Spiel und Geselligkeit, internationale Jugendbegegnungen sowie Kinder- und Jugenderholung. Die Jugendsozialarbeit bietet insbesondere Beratung und Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen. Der Kinder- und Jugendschutz reagiert unter anderem auf Gefährdungen durch Medien, unterstützt aber besonders die Berücksichtigung von Kinderrechten und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Bezirksamt Spandau - Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination

Das Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst (GDG) sieht für jeden Bezirk eine „Organisationseinheit für Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination“ (OE QPK) vor, die direkt dem für das Gesundheitswesen zuständigen Bezirksamtsmitglied zugeordnet ist.

Die OE QPK ist u.a. für den Bereich Gesundheitsplanung, Gesundheitsförderung sowie Prävention zuständig. Schwerpunkte dieser Aufgabenbereiche sind die Steuerung und Koordination von integrierten kommunalen Strategien (Präventionsketten), um das bezirkspolitische Ziel „Gesund aufwachsen, gesund leben und älter werden in Spandau“ zu befördern.³¹

Bezirksamt Spandau - Straßen- und Grünflächenamt/ Projekt „Raum für Kinderträume“

Im Bezirk Spandau schaffen das Straßen- und Grünflächenamt und auch im Rahmen des Projektes „Raum für Kinderträume“ gemeinsam mit seinen Partner:innen saubere, sichere und attraktive Spiel- und Bolzplätze sowie Aktiv-Plätze. Das berlinweit einmalige Projekt „Raum für Kinderträume“ unterstützt

seit 2006 die Errichtung neuer und die Sanierung bestehender Plätze. Gemeinsam werden Spielplätze und Bewegungsflächen dauerhaft verbessert und fördern somit Kinder in ihrer Entwicklung. Spielplätze und Bewegungsflächen leisten vor allem in urbanen Lebensräumen, die wenig natürliche Spiel- und Bewegungsflächen bieten, einen wichtigen Beitrag zu einem kindgerechten Aufwachsen und zu einer familiengerechten Stadtentwicklung. Durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Spiel- und Bolzplatzpat:innen und Sponsoren ist es möglich, einige Spielplätze und Bewegungsflächen neu zu gestalten und mit umfangreicheren Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten auszustatten sowie die jährlichen Spandauer Spielplatztage durchzuführen.³²

Bezirksamt Spandau - Schul- und Sportamt

Das Schulamt informiert und berät in Fragen rund um die Schulorganisation, vorschulische Sprachförderung, ergänzende Förderung und Betreuung im Ganztagsbetrieb der Grund- und Sonderschulen (Schulhort) und Beförderung von Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf dem Schulweg. Als bezirkliche Schulbehörde ist das Schulamt zuständig für die Durchführung des Anmeldeverfahrens. Auch die Sicherung der Schulpflicht einschließlich der Verfolgung von Schulpflichtverletzungen gehört zum Aufgabenbereich des Schulamtes. Darüber hinaus werden Aufgaben der Schulentwicklungs- und Schulnetzplanung sowie der Immobilienverwaltung, Ausstattung und Unterhaltung von Schulen übernommen. Im Bereich Sport geht es um die Zusammenarbeit mit den Vereinen, der Vergabe von Sportplätzen und Sporthallen sowie der Förderung und Entwicklung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Bezirk.

Bezirksamt - Stadtentwicklungsamt

Das Stadtentwicklungsamt begleitet bei Fragen zu räumlichen und sozialen Aspekten der Stadtplanung. Es unterstützt durch eine integrierte Handlungs- und Sichtweise, wenn es um Vernetzung bestehender und künftiger Kooperationspartner:innen, Sichtbarmachung von Bedarfsflächen, Akteurskonstellationen, Teilnehmungsformate und zeitliche Erwartungshorizonte geht. Das Stadtentwicklungsamt erarbeitet für alle Städtebauförderkulissen integrierte Konzepte, in denen durch den fachämterübergreifenden ganzheit-

lichen Ansatz bedarfsgerechte Handlungsfelder für die Quartiere entwickelt werden. Die ISEKs (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) und IHEKs (Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept) bilden somit eine gute Grundlage zur Förderung von 27 Projekten u.a. im sozialen und gesundheitlichen Bereich. Das Stadtentwicklungsamt unterstützt beratend und koordinierend bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten und steht beratend zur Verfügung, wenn es um Fragen der Verstetigung geht.

Bezirkssportbund Spandau e.V.

Der Bezirkssportbund Spandau ist die Interessenvertretung der Sportvereine Spandaus und koordiniert deren Aktivitäten. Der Bezirkssportbund Spandau setzt sich für die Förderung des Sports in Spandau ein. Er koordiniert die Aktivitäten verschiedener Sportvereine und -organisationen, um ein vielfältiges Sportangebot für alle Spandauer:innen zu gewährleisten. Ziel ist es, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung durch Sport und Bewegung zu fördern. Der Bezirkssportbund arbeitet eng mit dem Bezirksamt Spandau und anderen Partner:innen zusammen, um die Sportinfrastruktur zu verbessern und neue Sportangebote zu schaffen.

GKV-Spitzenverband

Der GKV-Spitzenverband ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland und auf europäischer sowie internationaler Ebene. Er gestaltet die Rahmenbedingungen für einen intensiven Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Die Gesundheit der rund 75 Millionen Versicherten steht dabei im Mittelpunkt seines Handelns. Die vom GKV-Spitzenverband abgeschlossenen Verträge und seine sonstigen Entscheidungen gelten für alle Krankenkassen, deren Landesverbände und damit praktisch für alle gesetzlich Versicherten. Der GKV-Spitzenverband unterstützt die Krankenkassen und ihre Landesverbände bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und bei der Wahrnehmung ihrer Interessen. Seine Wirkungsmöglichkeiten sind vielfältig. So berät er die Parlamente und Ministerien im Rahmen aktueller Gesetzgebungsverfahren und ist stimmberechtigtes Mitglied im Gemeinsamen Bundesausschuss. Mit den Vertragspartner:innenn auf Bundesebene schließt der GKV-Spitzenverband

Verträge und Vereinbarungen sowie verhandelt Richtlinien für die gesundheitliche und pflegerische Versorgung. Die Kooperation erfolgt im Rahmen von VERBUND (VERBreitung UND kooperative Umsetzung kommunaler Bewegungsförderung).

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Berlin (KGC Berlin)

Die KGC Berlin unterstützt den Ausbau von Strategien für Gesundheitsförderung und Prävention in Berlin, mit dem Ziel damit einen Beitrag zum Abbau ungleicher Gesundheitschancen zu leisten. Hierfür begleitet sie u.a. die Berliner Bezirke beim Ausbau von Präventionsketten, organisiert Werkstätten für die bezirklichen Gesundheitsförderungs koordinatoren:innen und unterstützt beim Aufbau von Kooperationen. Darüber hinaus schafft KGC Transparenz über gute Ansätze der Gesundheitsförderung sowie über bestehende Fördermöglichkeiten für Gesundheitsförderung. Im Rahmen der Clearingstelle Gesundheit begleitet sie zudem Quartiere der Sozialen Stadt bei der Umsetzung von gesundheitsfördernden Projekten. Die KGC Berlin arbeitet in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V., der Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit in Berlin.

Quartiersmanagement (QM) Falkenhagener Feld Ost

Seit 2005 setzt sich das QM Falkenhagener Feld Ost dafür ein, das Zusammenleben im Kiez zu verbessern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Das QM Falkenhagener Feld Ost unterstützt Bewohner:innen dabei, ihre Ideen für den Stadtteil einzubringen und gemeinsam mit lokalen Akteuren Projekte umzusetzen – bspw. in den Bereichen Bildung, Nachbarschaft oder Wohnumfeld. Finanziert wird die Arbeit über das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ von EU, Bund und Land Berlin, Träger ist die Stephanus gGmbH.

Das QM entwickelt Konzepte, fördert Projekte, begleitet engagierte Menschen und verbindet sie mit Akteuren aus dem Gebiet, um gemeinsam die Nachbarschaft zu gestalten.

Quartiersmanagement Falkenhagener Feld West

Zunehmender Handlungsbedarf und soziale Herausforderungen haben dazu geführt, dass die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und das Bezirksamt Spandau im Jahr 2005 ein Quartiersmanagement für das Quartier Falkenhagener Feld West eingerichtet haben. Seit Januar 2024 wird das QM Falkenhagener Feld West von der Stephanus-Stiftung, einer gemeinnützigen, diakonischen Stiftung mit Sitz in Berlin, getragen. Das QM unterstützt diejenigen, die sich für das Quartier und die Bewohner:innen engagieren möchten.

QM-Arbeit ist präventive Arbeit. Gemeinsam mit der Bewohnerschaft, lokalen Akteuren und starken Partner:innen werden Maßnahmen initiiert und unterstützt, z.B. in den Bereichen Bildung, öffentlicher Raum, Nachbarschaft und Integration.

Quartiersmanagement Heerstraße Nord

Seit September 2005 ist der Stadtteil Heerstraße Nord in Berlin-Spandau ein Quartiersmanagement-Gebiet. Der Gemeinwesenverein Heerstraße Nord e. V., der seit über 40 Jahren im Kiez aktiv ist, koordiniert gemeinsam mit lokalen Einrichtungen, Verwaltung und Bewohner:innen die sozialräumliche Entwicklung des Quartiers.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bewegungsförderung von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen. So wurde 2023 mit dem Jonny-K-Aktivpark ein neuer Bewegungsraum mit Calisthenics-Anlage eröffnet, der allen Altersgruppen offensteht. Im schulischen Bereich fördert das Programm „Alba macht Schule im Kiez“ regelmäßig Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche. Ergänzend dazu schafft die Bolzplatzliga niedrigschwellige Fußballangebote im unmittelbaren Wohnumfeld. Für ältere Menschen wurde das generationsübergreifende Projekt „Wir bleiben fit“ ins Leben gerufen, das mit einfachen Sportgeräten zu mehr körperlicher Aktivität im Alltag motiviert. Das QM verfolgt damit konsequent das Ziel, gesundheitsfördernde Strukturen im Wohnumfeld zu stärken und Teilhabe durch Bewegung zu ermöglichen – ganz im Sinne eines lebendigen und aktiven Stadtteils.

Quartiersmanagement Spandauer Neustadt

Ziel des Quartiersverfahrens ist es, die Spandauer Neustadt als lebenswerten und zukunftsfähigen Stadtteil weiterzuentwickeln. In enger Zusammenarbeit mit Bewohner:innen, lokalen Initiativen, Einrichtungen, der Bezirksverwaltung sowie der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen werden bedarfsgerechte Maßnahmen initiiert, begleitet und unterstützt. Dabei stehen folgende Ziele im Fokus:

- Die vorhandenen Qualitäten und Potentiale des Quartiers zu stärken,
- die Lebensbedingungen und Zukunftschancen der Bewohner:innen zu verbessern,
- eine aktive und solidarische Nachbarschaft zu fördern.

Zur Umsetzung dieser Ziele vernetzt das QM lokale Akteuren und bietet eine Plattform für zivilgesellschaftliches Engagement. Die gemeinsame Arbeit basiert auf einem Miteinander und fördert die Beteiligung verschiedenster Gruppen im Stadtteil.

Das QM-Team begleitet die Umsetzung von Maßnahmen im Zeitraum von 2009 bis Ende 2027. Die Finanzierung erfolgt über das Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier“, gemeinsam gestalten durch den Bund und das Land Berlin. Die konkreten Handlungsfelder und strategischen Ziele sind im IHEK sowie im Abschlussplan des Quartiersverfahrens Spandauer Neustadt verankert. Mit der Umsetzung des Verfahrens wurde die S.T.E.R.N. GmbH im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung betraut.

Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie - Regionale Schulaufsicht, Außenstelle Spandau

Die Regionale Schulaufsicht Spandau ist für die sogenannten inneren Schulangelegenheiten verantwortlich und gleichzeitig Dienst- und Fachaufsicht. Zum Aufgabengebiet zählen u.a. die Umsetzung bildungspolitischer Vorgaben und pädagogischer Innovationen, die Steuerung der Personalversorgung oder die Qualitätsentwicklung der Schulen. Neben der Fachaufsicht über die öffentlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft, ist die Außenstelle außerdem die Dienstbehörde für das

gesamte pädagogische Personal in Spandau. Des Weiteren ist sie auch die Anlaufstelle für Eltern und Schüler:innen im Bezirk. In diesem Zusammenhang ist sie Beratungs- aber auch Beschwerdestelle und kümmert sich um die Anliegen der Familien, gerade, wenn es um Probleme oder Konflikte an Schulen geht, die vor Ort nicht mehr lösbar erscheinen.

Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie - SIBUZ Spandau

Das Schulpsychologische und Inklusionspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) ist Teil der Schulaufsichtsbehörde Spandau. Es dient der Unterstützung und Beratung von Schüler:innen, Eltern und dem gesamten Schulpersonal in allen Fragen rund um die Umsetzung des schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrags unter besonderer Berücksichtigung der inklusiven Schulentwicklung. Die Mitarbeitenden beraten und unterstützen Schüler:innen und deren Erziehungsberechtigte in Fragen zur Schullaufbahn, zur individuellen und sonderpädagogischen Förderung sowie zur Begabungsförderung. Sie geben ihnen Hilfestellung, um Schwierigkeiten im Erleben und Verhalten, beim Lesen, Schreiben oder Rechnen zu überwinden. Zudem leistet das SIBUZ direkte Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften, pädagogischem Personal und Mitarbeitenden der Schulaufsicht. Dieses Team gibt Hilfestellung bei der Schulentwicklung, der Unterrichtsentwicklung und bei der Entwicklung von speziellen Förder- und Präventionskonzepten. Gemeinsam mit den Schulen werden tragfähige Konzepte zur Gewaltprävention, Suchtprävention, zum sozialen Lernen und zur Gesundheitsförderung entwickelt. Nicht zuletzt leisten sie Unterstützung bei Gewalt und Krisen in der Schule.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport nimmt durch Vertreter:innen der Sportabteilung regelmäßig an den Steuerungsrundentreffen von „Spandau bewegt sich“ in informeller und beratender Funktion teil. Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport versteht sich als Schnittstelle zwischen der Landes- und Bezirksebene, um das ressortübergreifende Thema Bewegung gesamtstädtisch zu steuern, die Bezirke in ihrer Arbeit dabei zu unterstützen und mögliche Synergieeffekte auch im Hinblick auf

bedarfsorientierte Fördermöglichkeiten gemeinsam zu erarbeiten.

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Die Senatsverwaltung für Gesundheit unterstützt die Förderung von Bewegung in Spandau im Rahmen der Landesprogramme Aktionsprogramm Gesundheit (APG) und Berlin bewegt sich (BBS). Mithilfe von Mitteln aus dem APG werden sowohl gesamtstädtische als auch bezirkliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention gefördert. Angebote der niedrigschwelligen, sozialogenbezogenen Bewegungsförderung werden dabei gezielt über BBS unterstützt.

Die über das APG und BBS geförderten Projekte in Spandau zielen darauf ab, Kindern und Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich regelmäßig zu bewegen, Spaß an sportlicher Aktivität zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu stärken und ihre Gesundheit nachhaltig zu stärken. Dank gezielter Maßnahmen und Kooperationen innerhalb der Spandauer Strategie „Spandau bewegt sich“ wird präventiveine gesunde und aktive Zukunft für die jungen Generationen geschaffen.

Spandauer Jugend e. V.

Als gemeinnütziger Bildungsträger und Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und Erwachsene engagiert sich der Verein Spandauer Jugend e.V. seit 1995 aktiv in Spandau. Seit Sommer 2017 koordiniert er das Netzwerk Muslimische Gemeinden in Spandau. Im Rahmen des Projektes „Muslimische Gemeinden in Bewegung“ etabliert er eine Informationsstelle zu Bewegungsförderungsprojekten im Umfeld dieser Gemeinden und schafft Vernetzungsmöglichkeiten über das Projekt „Spandau bewegt sich“ an vorhandene Angebote.

Sport Club Siemensstadt Berlin e.V.

Der Sportclub ist einer der größten Sportvereine der Stadt und Sportanbieter für „Sport für Alle“. Ein riesiges Sportangebot wird im Sport Centrum Siemensstadt, der größten multifunktionalen Sportstätte Berlins mit Schwimmbad, Bewegungsräumen,

Sport- und Turnhallen, Tennis- und Fußballplätzen und einem Gesundheitssportstudio, allen Altersklassen, Familien, Breiten- und Freizeitsportler:innen und den immer mehr werdenden älteren Menschen geboten. In 22 Sportabteilungen können die Mitglieder Breitensport aber auch Wettkampfsport betreiben. Besonders die Bereiche Fitness, Wellness, Rehabilitationssport und Gesundheitssport aber auch Angebote für Eltern mit Babys und Kleinkindern finden eine besondere Aufmerksamkeit. Das Schwimmbad mit über 100 Schwimm-, Aquagymnastik und Babykursen rundet das Gesamtpaket ab.

Sportgesundheitspark Berlin e. V. - Fidelio

Fidelio ist ein vielseitiges und spielerisches Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren des Sport-Gesundheitspark Berlin e.V.

In den Trainingsgruppen wird bewegungsarmen, übergewichtigen oder hyperaktiven Kindern der Spaß an mehr Bewegung und Sport ohne Leistungsdruck vermittelt. Da alle Teilnehmer:innen gewisse Defizite aufweisen, ist die Gruppe homogen, die zusammen ihre Erfolge feiert und sich gegenseitig motiviert. Somit stellen sich Erfolgserlebnisse leichter ein, welche wiederum die notwendigen Verhaltensänderungen auslösen. Ausdauer, Koordination, Kraft und Beweglichkeit werden verbessert und das eigene Körpergefühl wird geschult.

Sportjugend Berlin des Landessportbundes Berlin e.V.

Die Sportjugend Berlin ist die Jugendorganisation des Landessportbunds Berlin e. V. und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß §75 SGB VIII. Als demokratische Dachorganisation für den Kinder- und Jugendsport vertritt sie die Interessen von über 353.000 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahren in rund 2.300 Berliner Sportvereinen.

Darüber hinaus ist die Sportjugend Berlin auch Träger von Projekten und Einrichtungen des Sports, der sportorientierten Jugendsozialarbeit, Freizeitpädagogik und außerschulischen Jugendbildung. Ihr Ziel ist es, junge Menschen in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu stärken, Benachteiligungen

abzubauen und gesunde Lebensbedingungen zu fördern – auf Bezirks- ebenso wie auf Landesebene.

Die Sportjugend Berlin setzt sich im Rahmen ihres vom Berliner Senat geförderten Projekts „Integration junger Menschen und Stadtteilarbeit“ gezielt für Gesundheitsförderung und Prävention ein – mit besonderem Schwerpunkt auf Bewegung. Dabei versteht sie diese Themen als zentrale Querschnittsaufgaben für ein gesundes Aufwachsen junger Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist die Sensibilisierung von Sportvereinen und -verbänden für gesundheitliche Fragestellungen. Im Fokus stehen unter anderem die Förderung der mentalen Gesundheit, die Vorbeugung von Suchtverhalten, die Vermeidung von Ausgrenzung und Einsamkeit sowie die Prävention und Reduzierung von Übergewicht und Adipositas.

SPORTKINDER BERLIN e. V.

Der Verein SPORTKINDER BERLIN e.V. wurde im Jahr 2017 ins Leben gerufen und versteht sich als Bindeglied zwischen Kitas, Schulen und Sportvereinen. Erklärtes Ziel ist das Bereitstellen von Bewegungsräumen und -angeboten für Berliner Kinder. Die Sport- und Bewegungsmaßnahmen des Vereins orientieren sich am „Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Das Bewegungskonzept der SPORTKINDER BERLIN e.V. basiert auf den vier Säulen Koordination, Kondition, Kognition und ganzheitliche Bildung. Im Projekt „Bewegungscoaches“ unterstützt der Verein die Institutionen mit einem Team aus vier Bewegungscoaches. Diese fördern den Spaß und die positiven Erfahrungen im Sport und helfen den Pädagog:innen bei der alltagsgerechten Förderung.

TSV Spandau 1860 e.V.

Der TSV Spandau 1860 e.V. ist mit seinen 165 Jahren und rund 3.400 Mitglieder einer der ältesten und größten Sportvereine in Berlin. Es gibt 20 Fachbereiche mit über 100 Trainings- und Übungsgruppen im Bereich Wettkampf-, Freizeit-, Familien- und Gesundheitssport.

Neben dem Vereinsheim im Askaniering 150 findet der Sport flächendeckend in bzw. auf rund 20 Turnhallen, 3 Sportplätzen, einer Tennisanlage, einem

Bogensportparcours und 3 Schwimmbädern statt. Darüber hinaus ist der Verein in einem Warmwasserbecken eines Senior:innenheims, in diversen Gymnasien sowie in drei Kindertagesstätten als Nutzer tätig. Auch im Bereich Inklusion und Integration ist der TSV Spandau 1860 e.V. tatkräftig mit am Start.

TSV Staaken 1906 e.V.

Der TSV Staaken hat knapp 1.000 Mitglieder, von denen ca. zwei Drittel Kinder sind. Die sportliche Betätigung von Kindern liegt dem Verein besonders am Herzen: von Eltern-Kind-Turnen bis zum Jugendsport über 14 Jahre. Außerdem besteht eine breite Palette von Angeboten für Erwachsene. Alle Gruppen werden von erfahrenen Übungsleiter:innen geleitet.

4.3 Weitere (rechtliche) Rahmenbedingungen

Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe³⁴

Das SGB VIII bildet die zentrale gesetzliche Grundlage für die Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Es verpflichtet die öffentlichen Träger zur Förderung der Entwicklung junger Menschen und zur Schaffung positiver Lebensbedingungen. Dazu zählen Angebote der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, die auch bewegungsfördernde Maßnahmen einschließen können.

Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG)³⁵

Mit dem GaFöG haben Grundschulkinder in Deutschland zukünftig einen Anspruch auf Ganztagsbetreuung und -förderung. Dieser Rechtsanspruch wird stufenweise bis 2029 umgesetzt. Die Deutsche Sportjugend (dsj) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) fordern, notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für die Gestaltung eines bewegten Ganztags zu schaffen.

Neben den Angeboten im Bereich Turnen/Gymnastik für Kinder und Erwachsene bietet der Verein auch Volleyball mit einer Mannschaft im Freizeitspielbetrieb des Volleyball-Verbands Berlin und Tischtennis mit Mannschaften im Spielbetrieb des Berliner Tischtennis-Verbandes an (Männer, Frauen, Senior:innen).

Zweimal im Jahr führt der TSV Staaken ein Kindersportfest im Helmut-Schleusener-Stadion für seine Mitglieder durch, dessen Ergebnisse auch in die Sportabzeichenabnahme einfließen. Das Vereinsleben hat eine große Bedeutung für die Vereinsmitglieder, dass mit der jährlichen Radtour, der sommerlichen Ehrungsveranstaltung und einem freundschaftlichen Miteinander in den Gruppen gelebt wird.³³

Landesprogramm „Gute gesunde Kita“³⁶

Das Programm LggK unterstützt Berliner Kitas bei der Entwicklung zu gesundheitsfördernden Einrichtungen. Es wird von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Berlin-Brandenburg (LVG) koordiniert.

- Zielt u. a. auf Bewegung im Alltag, Stressprävention und gesunde Ernährung.
- Verbindet Qualitätsentwicklung in der Bildung mit Gesundheitsförderung.

Landesprogramm „Gute gesunde Schule“³⁷

Das Programm LggS richtet sich an Berliner Schulen und fördert Maßnahmen zur strukturellen Verankerung von Gesundheitsförderung, insbesondere auch durch Bewegung.

- Es beinhaltet ein jährliches Förderverfahren zur Finanzierung von Schulprojekten.

Ziel ist es, die Schule als gesundheitsfördernden Lebens- und Lernort zu gestalten.

Glossar

Bewegung/körperliche Aktivität

„Durch die Skelettmuskulatur erzeugte Bewegung von Körper und Gliedmaßen, die zu einem Anstieg des Energieverbrauchs über den Ruheenergieverbrauch hinaus führt“ (S. 20).³⁸

Bewegungsförderung³⁹

„[...] gezielte Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, das Bewegungsverhalten von Menschen zu verbessern. Zu diesen Maßnahmen gehören sowohl individuumbezogene Ansätze, die sich auf die einzelnen Menschen beziehen, als auch populationsbezogene Ansätze, die ganze Bevölkerungsgruppen im Fokus haben“ (S. 67).

Bewegungsmangel

„Bewegungsmangel liegt dann vor, wenn zur Basisaktivität [körperliche Aktivität geringer Intensität (bis zu 2,9 MET) [MET = Metabolisches Äquivalent] zur Bewältigung alltäglicher Aktivitäten (Bewegung im Haushalt, Stehen, langsames Gehen etc.)] keine weitere Bewegung mit moderater oder hoher Intensität hinzukommt“ (S. 20 f.).⁴⁰

GKV-Spitzenverband

„Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) ist der alleinige gesetzlich vorgesehene Verband der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) auf Bundesebene und regelt insbesondere die Rahmenbedingungen für den Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit der Versorgung. Die vom GKV-Spitzenverband abgeschlossenen Verträge und seine sonstigen Entscheidungen gelten für seine Mitglieds-kassen, die Landesverbände der Krankenkassen und für die Versicherten.“⁴¹

GI

„Ziel der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI) ist die koordinierte Zusammenarbeit aller Senatsverwaltungen, um Mittel aus den Berliner (Landes)Programmen räumlich verstärkt in sozial benachteiligten Stadtquartieren einzusetzen. Damit soll die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und -chancen in Berlin erreicht werden. Durch den gemeinsamen Einsatz der Senatsverwaltungen werden eine leistungsfähige soziale Infrastruktur sowie nachhaltige öffentliche Dienstleistungen und sozio-integrative Angebote gestärkt. So wird die gesellschaftliche Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Quartiere unterstützt. Dies kommt langfristig auch der Stadt Berlin als Ganzes zugute, da einer sozialräumlichen Spaltung mit ihren sozialen Folgekosten für die Stadtgesellschaft entgegengewirkt wird.“⁴²

IHEK⁴³

Im Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK) werden Handlungsbedarfe im Quartier festgelegt. Das Konzept bildet die Arbeitsgrundlage für Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern – Integration / Nachbarschaft, Bildung, öffentlicher Raum, Gesundheit / Bewegung, Beteiligung / Vernetzung / Partizipation sowie Klimaschutz und -anpassung – und die über Bau-, Projekt- und Aktionsfonds gefördert werden. Das IHEK ist Arbeitsgrundlage für die vielfältigen QM-Projekte, die aktiv und partizipativ mitgestaltet werden können.

ISEK⁴⁴

„Das ISEK ist definiert als gebietsbezogenes, strategisches und umsetzungsorientiertes Steuerungsinstrument der Stadtentwicklung mit einem ganzheitlichen integrierten Planungsansatz, das in einem dialog- und prozessorientierten Verfahren erarbeitet und fortentwickelt wird.

Das ISEK ist Fördervoraussetzung für alle Programme der Städtebauförderung und wichtiger Baustein für die Mittelbündelung von EU-, Bundes- und Landesprogrammen.“

Lebenswelten

Lebenswelten sind die sozialen, kulturellen und physischen Umgebungen, in denen Menschen leben und agieren, wie z.B. Familie, Schule, Arbeitsplatz und Gemeinschaft.

Lebensphasen

„Der Begriff der Lebensphasen [...] verweist auf definierte Altersabschnitte im Lebenslauf sowie auf spezifische Übergangsphasen (z. B. erste Elternschaft, [...]), die einen Einfluss auf Gesundheit und gesundheitsrelevantes Verhalten ausüben können [...]. Im Zentrum der Aufmerksamkeit der Gesundheitsförderung standen bislang vor allem die Kindheit und Jugend, da in diesen Lebensphasen zentrale Weichen für die Entwicklung der körperlichen und psychischen Gesundheit gestellt werden.“

„Mit Blick auf die Lebensphase Kindheit und Jugend wird nicht nur gefragt, wie gesundheitsrelevantes Verhalten geprägt und gefestigt wird, sondern auch, wie sich sozial ungleiche Lebensbedingungen langfristig auf die Gesundheit auswirken.“⁴⁵

LggK

Das Berliner Landesprogramm „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ (LggK) unterstützt Berliner Kitas bei der Bildungs- und Gesundheitsförderung. Ziel des Programms ist es, die Themen Bildung und Gesundheit im Kita-Alltag stärker zu verknüpfen und einen Austausch zu diesen Querschnittsthemen zu initiieren (Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung 2023).

niedrigschwellig

„Der Begriff ‘niedrigschwellig’ unterliegt keiner festen Definition. Er muss immer wieder neu ausgefüllt werden, indem er in Beziehung gesetzt wird zu einer genau eingegrenzten Zielgruppe und deren Lebenswelt, wobei bei der Angebotsgestaltung sowohl inhaltliche, als auch zeitliche und örtliche/räumliche Faktoren zu berücksichtigen sind. Der Anspruch Angebote, ‘niedrigschwellig’ zu gestalten, geht von der Annahme aus, dass sonstige (Regel-) Angebote Zugangsbarrieren aufweisen bzw. die

Zielgruppe aus verschiedenen Gründen gehindert wird, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen. Entsprechend sollen Angebote gestaltet werden, die durch besondere Formen und Inhalte leicht(er) in Anspruch genommen werden können.“⁴⁶

Settingansatz/Lebensweltansatz

„Ein Setting ist ein Sozialzusammenhang, in dem Menschen sich in ihrem Alltag aufhalten und der Einfluss auf ihre Gesundheit hat. Dieser soziale Zusammenhang ist relativ dauerhaft und seinen Mitgliedern auch subjektiv bewusst. Er drückt sich aus durch formale Organisation (z. B. Betrieb, Schule, Kita), regionale Situation (z. B. Kommune, Stadtteil, Quartier), gleiche Lebenslage (z. B. Rentner:innen), gemeinsame Werte bzw. Präferenzen (z. B. Religion, sexuelle Orientierung) bzw. durch eine Kombination dieser Merkmale.“⁴⁷

Sport/sportliche Aktivität

„Sport ist eine körperliche Aktivität mit dem höchsten Grad an moderater Intensität (6 MET) oder mit hoher Intensität (> 6 MET), die konkurrierend gegen den eigenen Leistungsstandard oder im Wettbewerb mit anderen ausgeübt wird. Sie folgt Regeln, die auch die Umgebungsbedingungen standardisieren (z. B. ein Spielfeld). Sport setzt die Beherrschung von Techniken voraus, die in einem zumeist mehrjährigen Übungs- und Trainingsprozess erworben wurden. Wird nur die Inszenierung des Sports genutzt, aber der Konkurrenz- und Rekordgedanke ignoriert, dann spricht man von sportlicher Aktivität (englisch: exercise). Sie kann dazu dienen, die Fitness zu steigern, sie kann aber auch andere Absichten oder Motive verfolgen.“⁴⁸

Sport im Park

Sport im Park ist ein berlinweites Bewegungsangebot, das für allen Menschen zugänglich ist. Die Angebote sind kostenfrei, unverbindlich und ohne Anmeldung. In zahlreichen Berliner Parks und Grünanlagen finden regelmäßig Sport- und Bewegungskurse unter Anleitung qualifizierter Übungsleitungen statt – so auch in Spandau. Die Angebote reichen von Qi Gong über Kindertanz bis hin zu Yoga und Streetdance. Ziel ist es, niedrigschwellige Zugänge zu Bewegung im

öffentlichen Raum zu schaffen und die körperliche Aktivität der Bevölkerung zu fördern. Das Programm richtet sich an alle Altersgruppen und Fitnesslevels. Finanziert wird „Sport im Park“ von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport sowie der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege.

VERBUND

Bewegungsförderung in Spandau ist Teil des bundesweiten Projekts „VERBUND – Verbreitung und kooperative Umsetzung kommunaler Bewegungsförderung“ im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit. In Spandau liegt der Schwerpunkt auf der Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in den Bezirksregionen Haselhorst und Siemensstadt. Mit dem Einsatz von Bewegungsscoaches an Schulen und im Sozialraum sollen gezielte, niedrigschwellige Angebote geschaffen werden, die den Alltag bewegungsfreundlicher gestalten. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen der Bewegungsförderung im Lebensumfeld junger Menschen aufzubauen.

Winterspielplätze

Die Spandauer Winterspielplätze sind ein kostenfreies Bewegungsangebot für Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 10 Jahren, welche im Bezirk Spandau schon seit 2012 ein fester Bestandteil sind. In den kalten Monaten von Oktober bis März öffnen ausgewählte Turnhallen im Bezirk ihre Türen für Spiel, Spaß und Bewegung. Unter Aufsicht geschulter Übungsleitenden können Kinder hier klettern, toben, balancieren und neue Bewegungserfahrungen sammeln. Das Angebot fördert nicht nur die motorische Entwicklung der Kinder, sondern stärkt auch das soziale Miteinander. Die Winterspielplätze richten sich besonders an Familien, die wenig Zugang zu Bewegungsräumen haben.

QUELLEN

Literaturverzeichnis / Endnoten

- 1 https://www.who.int/health-topics/physical-activity#tab=tab_1 (online 23.07.2025)
- 2 [https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Studien-und-Surveillance/Studien/Adipositas-Monitoring/Verhalten/HTML_Themenblatt_Koerperliche_Aktivitaet.html#:~:text=WHO%20\(Indikator%20C-,1.1\),,keine%20bedeutsamen%20Unterschiede%20zu%20beobachten.&text=9%20%25%20der%20Kinder%20und%20Jugendlichen,in%20dieser%20Altersgruppe%20deutlich%20gestiegen.](https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Studien-und-Surveillance/Studien/Adipositas-Monitoring/Verhalten/HTML_Themenblatt_Koerperliche_Aktivitaet.html#:~:text=WHO%20(Indikator%20C-,1.1),,keine%20bedeutsamen%20Unterschiede%20zu%20beobachten.&text=9%20%25%20der%20Kinder%20und%20Jugendlichen,in%20dieser%20Altersgruppe%20deutlich%20gestiegen.) (online 23.07.2025)
- 3 <https://www.who.int/europe/news/item/17-02-2023-new-who-oecd-report--increasing-physical-activity-could-save-the-eu-billions-annually> (online 23.07.2025)
- 4 https://www.spandau-bewegt-sich.de/wp-content/uploads/221208_Abschlussbericht_Evaluation.pdf (online 23.07.2025)
- 5 Rütten, A.; Pfeifer, K. (2016): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU Erlangen-Nürnberg.
- 6 Integrierte Spandauer Strategie für Bewegungsförderung Rahmenkonzept Teil I - https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/artikel.1313806.php#headline_1_4 (online 23.07.2025)
- 7 <https://www.spandau-bewegt-sich.de/ueber-uns/#Konzept> (online 23.07.2025)
- 8 SMART: Spezifisch, messbar, ausführbar, relevant, terminiert; https://www.orghandbuch.de/Webs/OHB/DE/OrganisationshandbuchNEU/4_MethodenUndTechniken/Methoden_A_bis_Z/SMART_Regel_Methode/SMART_Regel_Methode_node.html (online 23.07.2025)
- 9 Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022: <https://www.berlin.de/sen/gesundheits/gesundheits-berichterstattung/gesundheits-und-sozialstruktur-1367182.php> (online 23.07.2025)
- 10 Hoebel, J.; Müters, S. (2024): Sozioökonomischer Status und Gesundheit – Datenlage, Befunde und Entwicklungen in Deutschland: <https://edoc.rki.de/bitstream/handle/176904/11674/0342-300X-2024-3-172.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (online 23.07.2025)
- 11 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2023), Statistischer Bericht A I 5 – hj 2 / 23 Einwohnerregisterstatistik. Berlin, 31. Dezember 2023.
- 12 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2022), Statistischer Bericht A V 3 – j / 22 Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Berlin 2022.
- 13 <https://www.berlin.de/sen/sbw/stadtdaten/stadtwissen/monitoringsozialestadtentwicklung/bericht-2023/#monitoring> (online 23.07.2025)
- 14 https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/artikel.1313806.php#headline_1_10 (online 23.07.2025)

- 15 <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention> (online 23.07.2025)
- 16 https://ec.europa.eu/assets/eac/sport/library/policy_documents/eu-physical-activity-guidelines-2008_en.pdf (online 23.07.2025)
- 17 https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/krankenversicherung_1/praevention_selbsthilfe_beratung/praevention/praevention_leitfaden/2024-12-19_GKV-Leitfaden_Praevention_barrierefrei.pdf (online 23.07.2025)
- 18 Rütten, A.; Pfeifer, K. (2016): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU Erlangen-Nürnberg.
- 19 <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-SchulGBEV59IVZ> (online 23.07.2025)
- 20 <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-KitaRefGBErahmen> (online 23.07.2025)
- 21 <https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/bildungswege/fruehkindliche-bildung/> (online 23.07.2025)
- 22 <https://www.berlin.de/sen/gesundheit/gesundheitsfoerderung-und-praevention/landesgesundheitskonferenz-berlin/> (online 23.07.2025)
- 23 https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/wir_in_den_laendern/berlin/berlin.html (online 23.07.2025)
- 24 https://www.spandau-bewegt-sich.de/wp-content/uploads/221208_Abschlussbericht_Evaluation.pdf (online 23.07.2025)
- 25 <https://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/gesund-aufwachsen> (online 23.07.2025)
- 26 <https://sport-vernetzt.de/> (online 23.07.2025)
- 27 <https://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/gesund-aufwachsen> (online 23.07.2025)
- 28 <https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/programme/ressortuebergreifende-gemeinschaftsinitiative/> (online 23.07.2025)
- 29 https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/bundesweite_aktivitaeten/kombine_und_verbund/kombine_und_verbund_1.html (online 23.07.2025)
- 30 Nähere Informationen: <https://www.spandau-bewegt-sich.de/das-team/> (online: 24.07.2025)
- 31 Nähere Informationen: <https://www.berlin.de/ba-spandau/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/qualitaetsentwicklung-planung-und-koordination-des-oeffentlichen-gesundheitsdienstes/artikel.1072599.php> (online 24.07.2025)
- 32 Nähere Informationen: <https://www.raum-fuer-kindertraeume.de/> (online 24.07.2025)
- 33 Nähere Informationen: <https://www.tsvstaaken.de/> (online 24.07.2025)

- 34 <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (online 23.07.2025)
- 35 <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/gesetze/gesetz-rechtsanspruch-ganztagsbetreuung-grundschulen-178966> (online 24.07.2025)
- 36 <https://gute-gesunde-kitas-in-berlin.de/> (online 23.07.2025)
- 37 <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/praevention-in-der-schule/gesundheit/landesprogramm-gute-gesunde-schule/> (online 23.07.2025)
- 38 Rütten, A., & Pfeifer, K. (2016): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU Erlangen-Nürnberg.
- 39 Rütten, A., & Pfeifer, K. (2016): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU Erlangen-Nürnberg.
- 40 Rütten, A., & Pfeifer, K. (2016): Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung. Erlangen: FAU Erlangen-Nürnberg.
- 41 <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/gesundheitswesen/selbstverwaltung/spitzenverband-bund-der-kranken-kassen-gkv-spitzenverband.html> (online 23.07.2025)
- 42 <https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/programme/ressortuebergreifende-gemeinschaftsinitiative/> (online 23.07.2025)
- 43 <https://mein.berlin.de/vorhaben/2023-00827/> (online 24.07.2025)
- 44 https://www.staedtebaufoerderung.info/DE/Praxis/ArbeitshilfenLeitfaeden/ISEK/O_Einstieg/Definition/definition_node.html (online 24.07.2025)
- 45 Kolip, P. (2015): Lebenslagen und Lebensphasen. In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung: <https://leitbegriffe.bioeg.de/alphabetisches-verzeichnis/lebenslagen-und-lebensphasen/> (online 24.07.2025)
- 46 Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg - SFBB (2008): Netzwerk Kinderschutz - Frühe Interventionen und Hilfen. In Kooperation von Pädiatrie und Jugendhilfe. Dokumentation der Fachtagung vom 2. - 3. Juli 2008 in Berlin: <https://digital.zlb.de/viewer/fulltext/15650868/#:~:text=Der%20Begriff%20%E2%80%9Eniedrigschwellig%E2%80%9C%20unterliegt%20keiner%20festen%20Definition,zeitliche%20und%20%C3%B6rtlich%20/%20r%C3%A4umliche%20Faktoren%20zu> (online 24.07.2025)
- 47 Rosenbrock, R., Hartung, S. (2015): Settingansatz/Lebensweltansatz. In: Leitbegriffe der Gesundheitsförderung
- 48 Schlicht, W. (2016): Faktenblätter Bewegung und Gesundheit - Sport. Bochum: LZG.NRW. https://www.lzg.nrw.de/_php/login/dl.php?u=/_media/pdf/ges_foerd/bewegungsfoerderung/faktenblaetter/sport_faktenblatt_lzg-nrw.pdf (online 23.07.2025)

Impressum



Prozessverantwortlich:

Bezirksamt Spandau
Abt. Jugend und Gesundheit
Organisationseinheit Qualitätsentwicklung,
Planung und Koordination

Tanja Götz-Arsenijevic
t.goetz@ba-spandau.berlin.de

Caroline Ströhlein
c.stroehlein@ba-spandau.berlin.de

Michelle Fritz
m.fritz@ba-spandau.berlin.de

Spandauer Bewegungskoaches:

SPORTKINDER BERLIN E.V.
Leitender Bewegungcoach
Benjamin Jeremias
jeremias@sportkinder-berlin.de

Grafik / Design:

AG.URBAN
Mackensen, Hipp, Tienes & Pinetzki GbR
Ringbahnstraße 10-14
12099 Berlin
Tel: 030 609822540
www.ag-urban.de
mail@ag-urban.de